

Datum: 17.02.2017

Referat für Gesundheit und Umwelt

Umweltschutz
Umweltvorsorge,
Immissionsschutz
Klimaschutz, Energie
RGU-UW 111

Stellenbemessung zur Entfristung der Stellen im Klimaschutz zum Beschluss zum IHKM- „Klimaneutralität und Finanzierung für das Jahr 2018“

Dokument 1

1. Grundsätzliches zum Aufbau des Klimaschutzmanagements der Landeshauptstadt München

Die Landeshauptstadt München ist die größte Kommune Deutschlands und hat aufgrund dessen komplexe Verwaltungsstrukturen, um ihre vielen Aufgaben erfüllen zu können. In elf Referaten sowie dem Direktorium sind jeweils zwischen 500 bis zu maximal 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Den Referaten sind auch noch die städtischen Eigenbetriebe sowie die Betreuung der Beteiligungsgesellschaften, wie z.B. die städtischen Wohnungsbau-gesellschaften mit über 60.000 Wohnungen in München und die eigenen Stadtwerke München (SWM GmbH), zugeordnet.

Die Steuerung der gesamtstädtischen Aufgabe des Klimaschutzes ist deshalb in München eine große Herausforderung, die zur Bewältigung mehrerer Ebenen im Klimaschutzmanage-ment bedarf.

Die erste Ebene des Klimaschutzmanagements ist im Referat für Gesundheit und Umwelt verankert, welches die Projektleitung und die Federführung im IHKM-Prozess inne hat. Aufgaben dieser Ebene (Anm.: IHKM-Stellen) sind die Leitung der referatsübergreifenden Projektgruppe, Vorbereitung des Lenkungskreises, Zusammenstellung der Klimaschutzprogramme, Erstellung der Beschlussvorlagen für die Finanzierung der Klimaschutzprogramme und Entwicklung und Durchführung des Berichtswesens, Fördermittelberatung zusammen mit der Stadtkämmerei innerhalb der Projektgruppe und Koordinierung der Bewertung und Evaluierung von Maßnah-men durch die externe Fachbetreuung. Auf dieser Ebene werden die zentralen Fördermittelan-träge erstellt und alle zwei Jahre die Berichtspflicht gegenüber dem Konvent des Bürgermeis-ters erfüllt sowie die Vorlage zum städtische CO₂-Monitoring geschrieben und bekannt gege-ben.

Die zweite Ebene des Klimaschutzmanagements liegt in den Referaten, die besonders stark in die Aufgaben des Klimaschutzes eingebunden sind (BAU, DIR, KR, KVR, RAW, RBS, PLAN). Hier werden die Arbeitsgruppen zu den unterschiedlichen Handlungsfeldern im Klimaschutz geleitet, die die Maßnahmen entwickeln und auch operativ umsetzen. In dieser Ebene sind die Klimaschutzmanager und -managerinnen tätig, sie steuern die Arbeit innerhalb der Referate und der Arbeitsgruppen, entwickeln neue Klimaschutzmaßnahmen, steuern die Umsetzung bestehender Maßnahmen in den jeweiligen Referaten und Handlungsfeldern und vernetzen sich und auch die anderen Klimaschutzmanager und -managerinnen über die Landeshaupt-stadt München hinaus mit anderen Akteuren. Sie arbeiten der ersten Ebene bei der Berichts-pflicht und der Bewertung und Evaluierung der Maßnahmen zu und übermitteln aus ihrem Handlungsfeld Daten für das CO₂-Monitoring.

Die dritte Ebene umfasst die konkrete Maßnahmenumsetzung von größeren Programmen in

den Referaten, die in den IHKM-Beschlüssen z.T. nur nachrichtlich aufgenommen werden. Beispiel dafür ist das Förderprogramm Energieeinsparung (FES). Im FES müssen die neuen Gesetze/Verordnungen, die durch die Weiterentwicklung des Themas Energiewende und Klimaschutz auf nationaler Ebene entstehen, berücksichtigt werden. Zudem müssen die Richtlinien immer auf den aktuellsten Stand übergeordneter Gesetze und Verordnungen angepasst werden. Aufgrund der städtischen Ziele und der Arbeit im IHKM werden im FES auch neue zielgruppengerechte Fördertatbestände entwickelt und aufgenommen. Zudem steigt mit erhöhtem Fördervolumen und aufgrund erhöhter Anzahl von Fördertatbeständen auch die Anzahl der zu bearbeitenden Anträge.

2. Art der Tätigkeiten

Es handelt sich um Tätigkeiten im Bereich von „planerisch-konzeptionellem“ Arbeiten.

Eine dauerhafte Einrichtung der Stellen ist aus folgenden Gründen zwingend notwendig:

- Die Anforderungen auf kommunaler Ebene im Bereich Energie und Klimaschutz sind in den letzten Jahren sehr stark gestiegen. Durch die Ziele der EU zum Klimaschutz und auch der nationalen Ziele gibt es eine hohe Anzahl neuer Gesetze wie in kaum einem anderen politischen Bereich (Bsp.: Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes, Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, etc.), zeitgleich werden die bereits bestehenden Gesetze und Verordnungen in einer engen Taktung überarbeitet und novelliert (Bsp. EnEV (Energieeinsparverordnung), EEG (Erneuerbare Energien Gesetz)), die von den Kommunen in ihrer täglichen Arbeit beachtet werden müssen. Auch die vielen technischen Entwicklungen und Neuerungen müssen beachtet werden. Die Klimaschutzmanager und -managerinnen erarbeiten sich einen aktuellen Überblick und unterstützen ihre Dienststellen bei der Umsetzung in den jeweiligen Aufgabenbereichen
- Klimaschutz ist ein Querschnittsthema, das in sehr viele Aufgaben der Stadtverwaltung hineingreift. Die Klimaschutzmanager und -managerinnen helfen, die Anforderungen des Klimaschutzes in alle originären Aufgaben der Dienststellen dauerhaft zu verankern.
- Klimaschutz ist eine langfristige Aufgabe, global und national ist Klimaschutz bereits als dauerhafte Aufgabe erkannt worden, die gesetzliche Umsetzung als dauerhafte Pflichtaufgabe der Kommunen ist bislang aber noch nicht erfolgt. Trotzdem sind gerade die Kommunen gefordert, diese neuen Entwicklungen in ihrer täglichen Arbeit zu beachten und umzusetzen.
- Für das Umsetzungmanagement der vom Stadtrat bereits beschlossenen Maßnahmen aus den IHKM-Beschlüssen sind die Klimaschutzmanager und -managerinnen verantwortlich. Sie übernehmen gleichzeitig eine maßgebliche Rolle bei der Entwicklung und Planung neuer Maßnahmen, die zur Zielerreichung beitragen.

3. Was wurde durch diese Stellen bisher erreicht? Ziele und Effekte:

Seit 2010 haben sich die Maßnahmen in den IHKM-Programmen nahezu verdoppelt. Auch haben die Qualität und Tiefe der Maßnahmen in vielen Aufgabenbereichen zugenommen. Gleichzeitig wurde im Rahmen des vom Stadtrat beauftragten Fachgutachten „Klimaschutzziel und

-strategie München 2050" vom Fachgutachter festgestellt, dass ein Teil der Maßnahmen einen positiven Pay-Back Effekt innerhalb ihrer Laufzeit haben; das heißt, dass diese Maßnahmen wirtschaftlich sind und den städtischen Haushalt langfristig entlasten. Hierzu gehört u.a. die kostenintensivste Maßnahme im IHKM „Sonderprogramm 'Energieeffiziente Gebäudehülle und Heizungssanierung - EGuH'. Bei anderen Maßnahmen im IHKM entstehen zwar durchaus Kosten im städtischen Haushalt, diese wurden vom Fachgutachter z.B. auf Basis der Untersuchung „Kosten und Potenziale der Vermeidung von Treibhausgasemissionen in Deutschland“ (McKinsey & Company, Inc., 2009) auch ausgewiesen. Der Fachgutachter wies aber im Lenkungsreis zum IHKM darauf hin, dass diese ungleich kleiner sind als die Kosten für die Folgeschäden des Klimawandels, die auf nationaler und kommunaler Ebene zu tragen wären.

Insgesamt haben sich die prognostizierten CO₂-Einsparungen durch die Maßnahmen der Klimaschutzprogramme seit Zuschaltung der Stellen im Klimaschutzmanagement von jährlich 454.000 t CO₂ (KSP 2010) auf 1,4 Mio t CO₂ (KSP 2015) ungefähr verdreifacht (siehe Maßnahmenbewertungen der externen Fachbetreuung zum IHKM¹).

Die Landeshauptstadt München hat sich bereits Ende 2008 per Stadtratsbeschluss zum Ziel gesetzt, den CO₂-Ausstoß pro Einwohner im Bilanzraum München im Vergleich zu 1990 bis 2030 um 50% zu reduzieren. Das im Jahr 2016 erstellte Fachgutachten des Öko-Instituts „Klimaschutzziel und -strategie München 2050“ bestätigt, dass die Landeshauptstadt München auf einem guten Weg ist mit ihren im Bereich der Stadtverwaltung erarbeiteten Maßnahmen. Hier sind vor allem die Beschlüsse zum Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM) zu nennen, aber auch andere wegweisende Beschlüsse darüber hinaus (WIM IV), Energienutzungsplan, etc. Trotzdem wird bei gleichbleibender Anstrengung das Ziel in 2030 um 6 Prozentpunkte verfehlt werden. Hier muss die Landeshauptstadt München ihre bisherigen Maßnahmen noch ausbauen, will sie das Ziel erreichen. An der bereits erreichten Minderung der CO₂-Emissionen sind die Klimaschutzmanagerinnen und -manager der LH München schon jetzt maßgeblich beteiligt. Die damalige Fachbetreuung des IHKM, die Sustainable AG, schreibt hierzu in ihrem Gesamtfazit vom 25.08.2014:

„Die personelle Aufstockung durch die Klimaschutzmanager ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung und trägt bereits jetzt wesentlich dazu bei, die Wirkung des IHKM zu steigern. Um diesen Prozess fortzuführen, weitere Einsparpotenziale in München zu heben sowie die Gesamtwirkung des IHKM und der Klimaschutzbemühungen der Landeshauptstadt München künftig zu steigern, ist die dauerhafte Etablierung der Klimaschutzmanagerinnen und -manager notwendig.“

Viele der Maßnahmen im IHKM, die vom Klimaschutzmanagement entwickelt werden, tragen aber über die Ziele im Klimaschutz hinaus auch zu weiteren Zielen der Landeshauptstadt München bei. Hier sind z.B. die kürzlich im Rahmen des Luftreinhalteplans beschlossenen Ziele zu nennen (siehe Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 25.01.2017, Sitzungsvorlagen Nr. 14-20 / V 07383). Hier wurde unter anderem beschlossen, das mindestens 80% des Verkehrs auf Münchner Stadtgebiet bis zum Jahr 2025 durch abgasfreie Kraftfahrzeuge, den öffentlichen Nahverkehr sowie den Fuß- und Radverkehr zurückgelegt werden sollen und dass der stadteigene Fuhrpark im Bereich PKW und leichte Nutzfahrzeuge bis 2,5 t bis 2020 und im

1 Ergänzung der Fachbetreuung des KSP 2013 und KSP 2015: „Die Berechnung der CO₂-Einsparungen zum KSP 2010 erfolgte auf Basis unterschiedlicher Systemgrenzen und kann deswegen nicht direkt mit dem KSP 2013 und KSP 2015 verglichen werden.“

Bereich der leichten Nutzfahrzeuge zwischen 2,5 t und 3,5 t bis 2025 soweit umgerüstet wird, dass dieselbetriebene Fahrzeuge durch alternative Antriebsarten ersetzt werden.

4. Ausblick zur weiteren Planung und Fortführung

Mit der Beschlussvorlage zur „Klimaneutralität und Finanzierung für das Jahr 2018“ werden dem Stadtrat von den Referaten ein Vorschlag für neue Klimaschutzziele bis 2050 (Ziel der Klimaneutralität) vorgeschlagen sowie eine hierfür notwendige Verschärfung der Klimaschutzziele für 2030 (siehe Kapitel 2).

Das bisherige Ziel für 2030 wird – wie bereits unter Punkt 3 genannt – nach Aussage des Öko-Instituts bei Fortführung des bisherigen Klimaschutzinstrumentariums sehr wahrscheinlich nicht erreicht werden können. Auch für diese Zielerreichung ist nicht nur die dauerhafte Weiterführung der bisherigen Klimaschutzaktivitäten nötig, sondern auch die Entwicklung neuer ambitionierterer Maßnahmen. Trotzdem sollte sich die Landeshauptstadt München vor dem Hintergrund der internationalen und nationalen Klimaschutzpolitik nicht ihrer Verantwortung entziehen und aus Sicht der Stadtverwaltung weiterhin eine Vorreiterrolle im Klimaschutz einnehmen. Deshalb empfiehlt die Stadtverwaltung den Zielvorschlag des Fachgutachters sowohl für 2050 als auch die Anpassung des Ziels für 2030 als politische Zielsetzung zu übernehmen. Die Stadtverwaltung geht davon aus, dass eine ambitioniertere Zielsetzung auch alle Akteure der Stadtgesellschaft motivieren kann, zukünftig mehr im Klimaschutz zu tun.

Bereits über 40 Kommunen, darunter auch viele Landeshauptstädte (z.B. Stuttgart, Hannover, Potsdam, Mainz, etc...) haben sich deutschlandweit bereits dieses Ziel gesetzt, auch der Bund hat eine Zielsetzung von 80-95% CO₂-Einsparung bis 2050. Sollte sich der Stadtrat diese neuen Ziele für 2050 setzen, ist die dauerhafte Verankerung der Aufgaben der bereits vorhandenen Stellen in Klimaschutz und Energie umso zwingender. Auch wenn der Stadtrat sich keine Ziele für 2050 setzen wird, entwickelt sich der Klimaschutz und die Energiewende voran. Dies wird auch eine Weiterentwicklung der globalen und nationalen Strategien zur Folge haben, auf die die Kommunen reagieren müssen.

Datum: 03.03.2017

**Referat für Gesundheit
und Umwelt**
Umweltschutz
Umweltvorsorge,
Immissionsschutz
Klimaschutz, Energie
RGU-UW 111

Stellenbemessung zur Entfristung der Stellen im Klimaschutz zum Beschluss zum IHKM- „Klimaneutralität und Finanzierung für das Jahr 2018“

Entfristung der IHKM-Stelle im Referat für Gesundheit und Umwelt (Stellennummer A422823) - 1,0 VZÄ E13

Mit Stadtratsbeschluss vom 20.11.2014 „Integriertes Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM) - Klimaschutzprogramm 2015“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01751) stimmte der Stadtrat der zunächst befristeten Einrichtung einer zusätzlichen Stelle beim Referat für Gesundheit und Umwelt im Bereich IHKM zu. Die Befristung der Stelle endet zum 31.12.2018. Ab diesem Zeitpunkt soll die Stelle dauerhaft eingerichtet werden.

Auf die Notwendigkeit der Entfristung der Stellen im Klimaschutzmanagement wurde bereits in Kapitel 4.2.2 (siehe auch Dokument 1 der Stellenbemessung) eingegangen. Die dort genannten Gründe zur dauerhaften Einrichtung der Stellen sowie die dort dargestellten bereits erreichten Effekte betreffen alle Stellen im Klimaschutz gleichermaßen. Im Folgenden werden die spezifischen Aufgaben dargestellt, die die zusätzliche Stelle im Bereich des IHKM erfüllt. Die Erfüllung dieser Aufgaben im Referat für Gesundheit und Umwelt sind u.a. die Voraussetzung dafür, dass die städtischen Klimaschutzziele, u.a. eine Halbierung der CO₂-Emissionen pro Kopf bis zum Jahr 2030 im Vergleich zum Jahr 1990, erreicht werden können. Eine Entfristung dieser Stelle im Referat für Gesundheit und Umwelt ist entsprechend dringend erforderlich, damit die im Folgenden dargestellten Aufgaben auch in Zukunft noch vom Referat für Gesundheit und Umwelt geleistet bzw. umgesetzt werden können.

Die zusätzliche Stelle im IHKM (1 VZÄ) wurde zum 01.01.2017 im Sachgebiet UVO-21 (ehemals UW111) besetzt und verstärkt seither das „IHKM-Team“ im RGU. Das IHKM bildet den referatsübergreifenden Rahmen für die Organisation, Entwicklung und Durchführung vieler einzelner Klimaschutzmaßnahmen der LH München (Multiprojektmanagement). Der IHKM-Prozess wird vom „Team IHKM“ unter der Projektleitung der Hauptabteilungsleitung gesteuert.

Schwerpunkte, Tätigkeitsfelder, Projekte

Die wesentlichen Schwerpunkte dieser Stelle des Referates für Gesundheit und Umwelt liegen im Bereich der Unterstützung bei der Projektsteuerung des IHKM sowie der fachlichen Bearbeitung von Anträgen und Stellungnahmen im Bereich Klimaschutz und Energie.

Projektsteuerung IHKM

Die Projektsteuerung im IHKM bewegt sich im Spannungsfeld zwischen operativen und strategischen Entscheidungen. Zum einen gilt es auf der strategischen Ebene die Klimaschutzprogramme referatsübergreifend zu entwickeln, zusammenzustellen und Schwerpunkte zu setzen; zum anderen sind die einzelnen Maßnahmen/Projekte auf der operativen Ebene wirtschaftlich abzuwickeln, Ressourcenkonflikte zu lösen und zeitliche Engpässe zu meistern.

Weitere Tätigkeiten im Rahmen dieses Aufgabenbereichs sind u.a. die Organisation von Pro-

jektgruppensitzungen und Lenkungskreissitzungen sowie das Erstellen von referatsübergreifenden Sitzungsvorlagen mit hohem Abstimmungsbedarf für diese Gremien in Abstimmung mit der Projektgruppenleitung, dem Auftraggeber des IHKM (2. OB/B2BM) und der Referatsleitung. Außerdem gehört zu diesem Aufgabenbereich die referatsübergreifende Organisation und Abstimmung von Maßnahmen sowie die enge Zusammenarbeit und Betreuung der externen Fachbetreuung im IHKM. Die Leitung und Mitarbeit in den Arbeitskreisen zu unterschiedlichen Klimaschutzthemen ist ebenso Bestandteil dieses Tätigkeitsfeldes.

Berichterstattung

Die Berichterstattung zu den Klimaschutzprogrammen wird ebenso von der Projektsteuerung zum IHKM übernommen. Die Berichterstattung setzt sich aus der regelmäßigen Berichtspflicht zum CO₂-Monitoring für den Stadtrat sowie den diversen Berichtspflichten, die die LH München im Rahmen ihrer Mitgliedschaft in den internationalen Bündnissen übernommen hat, zusammen. Hierfür ist die stadtweite Datenbeschaffung sowie Zusammenstellung und Auswertung dieser Daten Aufgabe des Teams.

Der Stadtrat wird regelmäßig über den aktuellen Umsetzungsgrad der Klimaschutzprogramme in Form einer Evaluierung aller Maßnahmen durch die externe Fachbetreuung im IHKM informiert. Ausschreibung, Vergabe und anschließende Betreuung der Externen Fachgutachter sind ebenfalls Aufgaben im Bereich des Steuerungsteams.

Unterstützung bei der Beschaffung von Drittmitteln

Ein weiterer Aufgabenbereich im IHKM ist die Beschaffung und Koordinierung von Drittmitteln für den IHKM-Prozess bzw. Beschaffung von Fördermitteln für einzelne Maßnahmen im IHKM. Zu diesem Aufgabenbereich zählt die regelmäßige Information der anderen Referate über Förderprogramme der EU und des Bundes sowie die Beratung bei der Antragstellung. Für übergreifende Prozesse sowie Maßnahmen des RGU übernimmt das Team die Antragstellung. Die Abwicklung der Förderprojekte wird ebenfalls vom Team IHKM geleistet. Hierzu gehört die regelmäßige verpflichtend durchzuführende Berichterstattung den Fördergebern gegenüber sowie die Berichterstattung gegenüber der Stadtverwaltung und dem Stadtrat. Auch die Betreuung der Fördergelder und des Mittelabrufs in Abstimmung mit der Stadtkämmerei zählt zu diesem Aufgabenbereich.

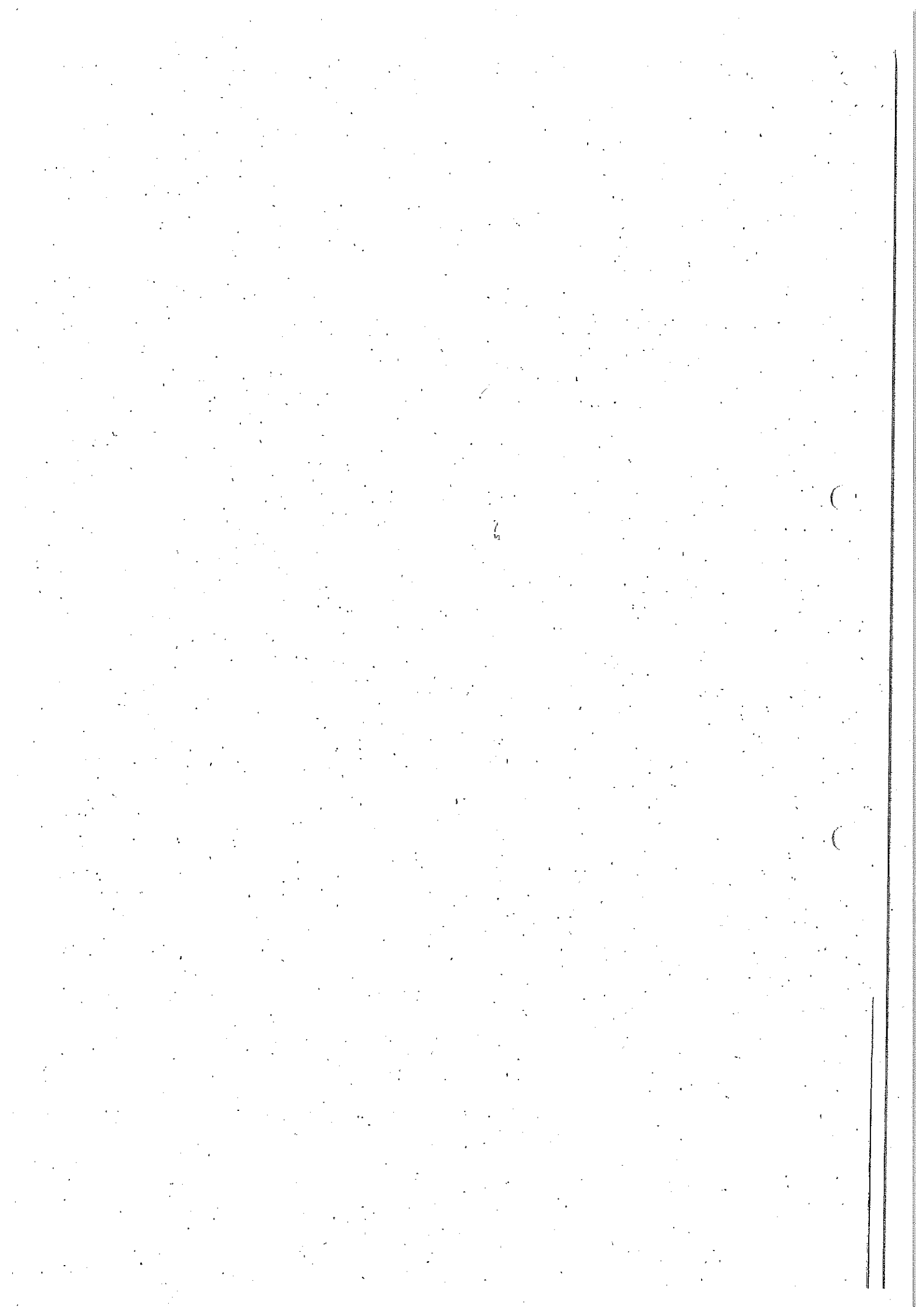
Verantwortliche Koordination und Prozessbegleitung von Anträgen

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Stelle ist die verantwortliche und systematische Koordination der Bearbeitung von Anträgen bzw. Erstellung von Sitzungsvorlagen. Dies beinhaltet:

- eine ausführliche Analyse der Thematik
- die Recherche und fachliche Vorbereitung der Inhalte sowie die anschließende Bewertung der aus der Recherche gewonnenen Informationen
- das Erfassen komplexer Gesamtzusammenhänge bezogen auf die Thematik
- das Erstellen von geeigneten Handlungsvorschlägen im Rahmen der gesamtstädtischen Möglichkeiten
- eine fachlich fundierte und klar verständliche Aufbereitung der Ergebnisse. Zusätzlich müssen die anderen tangierten Dienststellen und Beteiligungsgesellschaften mit eingebunden und

die Termine zur Abstimmung koordiniert werden. Eine regelmäßige Berichterstattung über den Projektstatus ist ebenso Bestandteil dieser Aufgabe. Hierfür sind sehr gute Fachkenntnisse der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen des Klimaschutzes auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene notwendig sowie die stetige Aktualisierung dieses Wissens.

Diese Aufgaben machen aus Sicht des Referats für Gesundheit und Umwelt sehr deutlich, dass die umfangreichen Aufgaben der Projektsteuerung im IHKM ohne die Zuschaltung dieser Stelle nicht in der erforderlichen Qualität durchgeführt werden können. Damit das Referat für Gesundheit und Umwelt seinen vom Stadtrat auferlegten Verpflichtungen im Bereich der Projektsteuerung dieses in der notwendigen Qualität nachkommen kann, ist daher eine unbefristete Weiterbeschäftigung der bislang befristeten zusätzlichen IHKM-Stelle unverzichtbar.



Datum: 03.03.2017

**Referat für Gesundheit
und Umwelt**
Umweltschutz
Umweltvorsorge,
Immissionsschutz
Klimaschutz, Energie
RGU-UW 111

Stellenbemessung zur Entfristung der Stellen im Klimaschutz zum Beschluss zum IHKM- „Klimaneutralität und Finanzierung für das Jahr 2018“

Entfristung der Stelle des Klimaschutzmanagers im Referat für Gesundheit und Umwelt (Stellennummer A414526) – 1 VZÄ E13

Mit Stadtratsbeschluss vom 28.11.2012 „Integriertes Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM) - Klimaschutzprogramm 2013“ (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10670) stimmte der Stadtrat der Einrichtung von neun durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) geförderten Klimaschutzmanager/innen-Stellen zu. In Folgebeschlüssen zum IHKM wurden die Stellen vom Stadtrat befristet verlängert. Die Befristung der Stelle endet zum 31.10.2018. Ab diesem Zeitpunkt soll die Stelle dauerhaft eingerichtet werden.

Auf die Notwendigkeit der Entfristung der Stellen im Klimaschutzmanagement wurde bereits in Kapitel 4.2.2 (siehe auch Dokument 1 der Stellenbemessung) eingegangen. Die dort genannten Gründe zur dauerhaften Einrichtung der Stellen sowie die dort dargestellten bereits erreichten Effekte betreffen alle Stellen im Klimaschutz gleichermaßen. Im Folgenden werden die spezifischen Aufgaben dargestellt, die die bislang teilweise durch den Bund geförderte Stelle des Klimaschutzmanagers erfüllt. Die Erfüllung dieser Aufgaben im Referat für Gesundheit und Umwelt sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass die städtischen Klimaschutzziele, u.a. eine Halbierung der CO₂-Emissionen pro Kopf bis zum Jahr 2030 im Vergleich zum Jahr 1990, erreicht werden können. Eine Entfristung der Stelle des Klimaschutzmanagers im Referat für Gesundheit und Umwelt ist entsprechend dringend erforderlich, damit die im Folgenden dargestellten Aufgaben auch in Zukunft noch vom Referat für Gesundheit und Umwelt geleistet bzw. umgesetzt werden können.

Der Klimaschutzmanager im Referat für Gesundheit und Umwelt (1 VZÄ) trat zum 01.08.2013 seine Stelle im Bereich Öffentlichkeitsarbeit an. Er ist im Büro der Referentin des Referats für Gesundheit und Umwelt angesiedelt. Seitdem leistet er wertvolle Arbeit zur Unterstützung des IHKM.

Schwerpunkte, Tätigkeitsfelder, Projekte

Die wesentlichen Schwerpunkte des Klimaschutzmanagers des Referates für Gesundheit und Umwelt liegen in den Bereichen Netzwerkbildung, Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung sowie interne und externe Kommunikation im Bereich Klimaschutz.

Kampagnenarbeit: Unter der Leitung des Klimaschutzmanagers wurde der Klimaschutzaktionsplan entwickelt, der im Sommer 2016 vom Stadtrat beschlossen wurde. Der Klimaschutzaktionsplan ist eine Kommunikations- und Motivationskampagne, die zunächst auf fünf Jahre angelegt ist und die 1,5 Millionen Münchnerinnen und Münchner zu einem klimafreundlichen Verhalten motivieren soll. Hierfür wird ein Team mit 2 weiteren VZÄ gebildet, das Budget für Aufbau und Einführung der Kampagne beträgt für die Jahre 2016 und 2017 rund eine halbe Million Euro. Der Klimaschutzmanager betreut die Umsetzung des Klimaschutzaktionsplans als Projektleiter. Um die Klimaschutzziele der Stadt München zu erreichen sollte die Kampa-

gnearbeit eine Daueraufgabe darstellen.

IHKM-Prozess: Der Klimaschutzmanager leitet die Arbeitsgruppe 8 des IHKM, die sich mit den Themen Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung befasst. Die Arbeitsgruppe 8 konzipiert und realisiert Maßnahmen zu Themen, die sich an die Verwaltung und die Stadtgesellschaft richten. Der Klimaschutzmanager unterstützt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der (Weiter-)Entwicklung ihrer Maßnahmen und sorgt dafür, dass diese in den IHKM-Prozess Eingang finden. Der Klimaschutzmanager verantwortete bzw. verantwortet zudem die Umsetzung bzw. Weiterentwicklung der Maßnahmen 8.3.2 („Integrierte Online-Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaschutz in München“), 8.2.4 („Bewusstseinsbildung: Klimaschutz in der Verwaltung“) aus dem Klimaschutzprogramm des IHKM 2015.

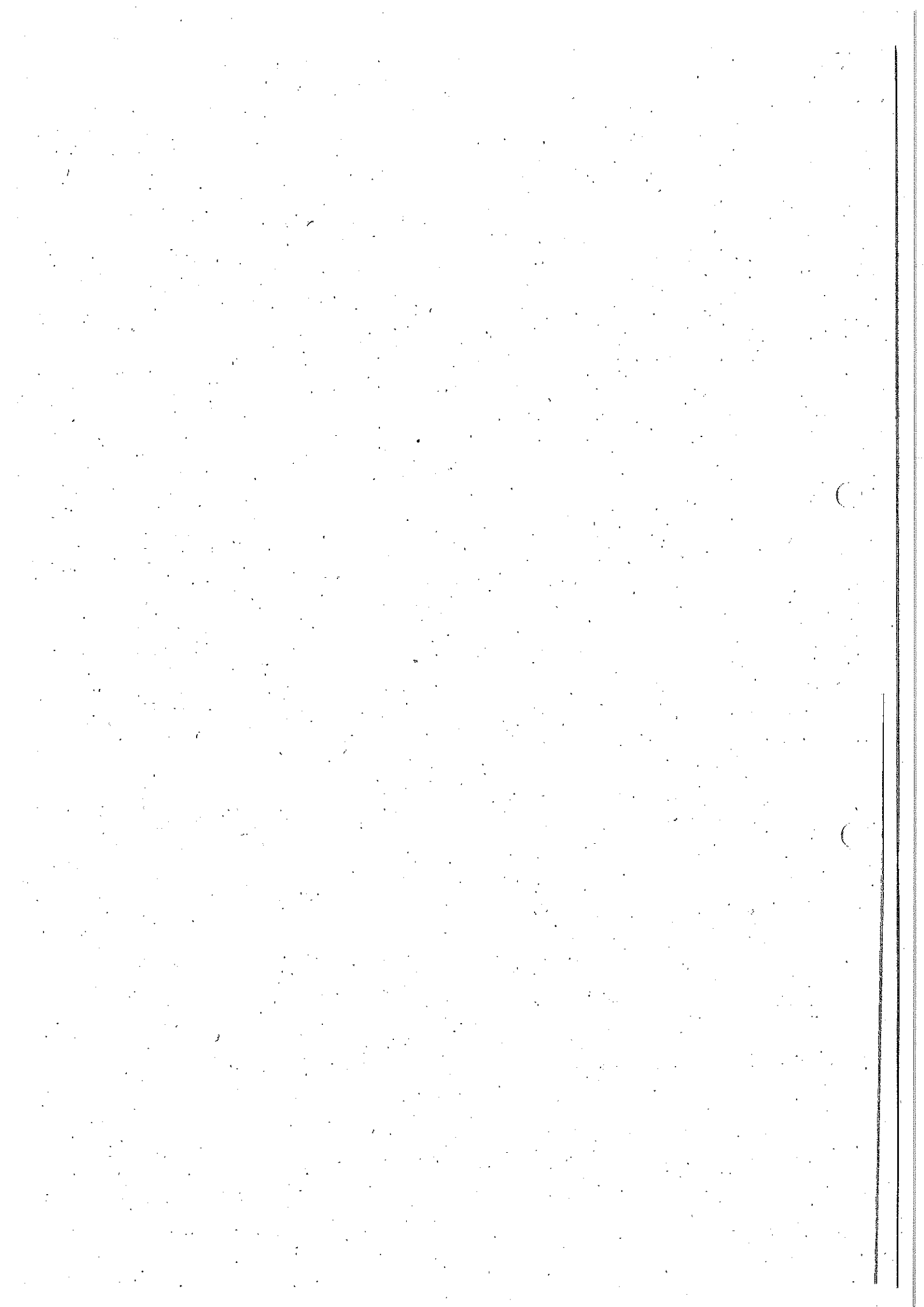
Öffentlichkeitsarbeit: Der Klimaschutzmanager konzeptionierte und realisierte u.a. die Öffentlichkeitsarbeit für die Maßnahme LHMobil, mit der die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu einer klimafreundlichen Mobilität im Dienst motiviert werden. Zu seinem Aufgabenbereich gehört außerdem die Konzeption von Informationsbroschüren, er gibt Print- und Radiointerviews und erstellt Textbausteine für Vorträge und Grußwörter der Referentin für Gesundheit und Umwelt. Der Klimaschutzmanager berät darüber hinaus andere Dienststellen zur Kommunikation bei eigenen Maßnahmen, die auf eine Verhaltensänderung oder Bewusstseinsbildung abzielen.

Vertretung der Landeshauptstadt und des Referats für Gesundheit und Umwelt: Der Klimaschutzmanager vertritt die Landeshauptstadt bzw. das Referat für Gesundheit und Umwelt bei verschiedenen Gremien und Veranstaltungen. Schwerpunkt seiner Arbeit sind auch hier die Themenbereiche Netzwerkbildung, Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung sowie die interne und externe Kommunikation im Bereich Klimaschutz. So ist er städtischer Vertreter im Programmbeirat des Münchner Klimaherbsts, einer jährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe mit mehreren Tausend Besuchern. Zudem ist er in regelmäßigem Austausch mit verschiedenen Stakeholdern der Stadtgesellschaft im Bereich Klimaschutz (zum Beispiel NGOs, Vereine, Verbände etc.). Der Klimaschutzmanager ist zudem regelmäßig im In- und Ausland auf Veranstaltungen, bei denen er die Landeshauptstadt v.a. zu den Themen Kommunikation und Kampagnenarbeit vertritt (zum Beispiel beim Europäischen Klima-Bündnis).

Veranstaltungen und Vorträge: Der Klimaschutzmanager organisiert regionale und überregionale Veranstaltungen, Highlight war z.B. 2014 die deutschlandweite Nachhaltigkeitsveranstaltung „Netzwerk21Kongress“ mit 300 Vertretern aus Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft im Kolpinghaus in München. Der Klimaschutzmanager übernahm die inhaltliche Konzeption und die Projektleitung bei der Durchführung. Darüber hinaus hält er regelmäßig Vorträge zu den Themen Klimaschutz, Klimaschutzaktionsplan und Bewusstseinsbildung (u.a. an Hochschulen, vor Vertretern anderer Kommunen oder Stakeholdern des Klimaschutzaktionsplans).

Die oben aufgelisteten Aufgaben machen aus Sicht des Referats für Gesundheit und Umwelt sehr deutlich, dass die umfangreichen Aufgaben des Klimaschutzmanagers aus fachlichen und Kapazitätsgründen nicht von anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Referats in der erforderlichen Qualität durchgeführt werden können. Diese Aufgaben müssen auch dauerhaft übernommen werden, wenn die gesetzten Klimaschutzziele erreicht werden sollen. Damit das Referat für Gesundheit und Umwelt seinen vom Stadtrat auferlegten

Verpflichtungen im Bereich der internen und externen Kommunikation im Klimaschutz in der notwendigen Qualität dauerhaft nachkommen kann, ist daher eine unbefristete Weiterbeschäftigung des Klimaschutzmanagers unverzichtbar.



Datum: 27.02.2017

Baureferat
Hochbau HZ

**Beschlussvorlage zur Verlängerung des Klimaschutzprogramms 2015 (KSP 2015)
Begründung zur dauerhaften Einrichtung der Klimaschutzmanagerstelle im
Baureferat**

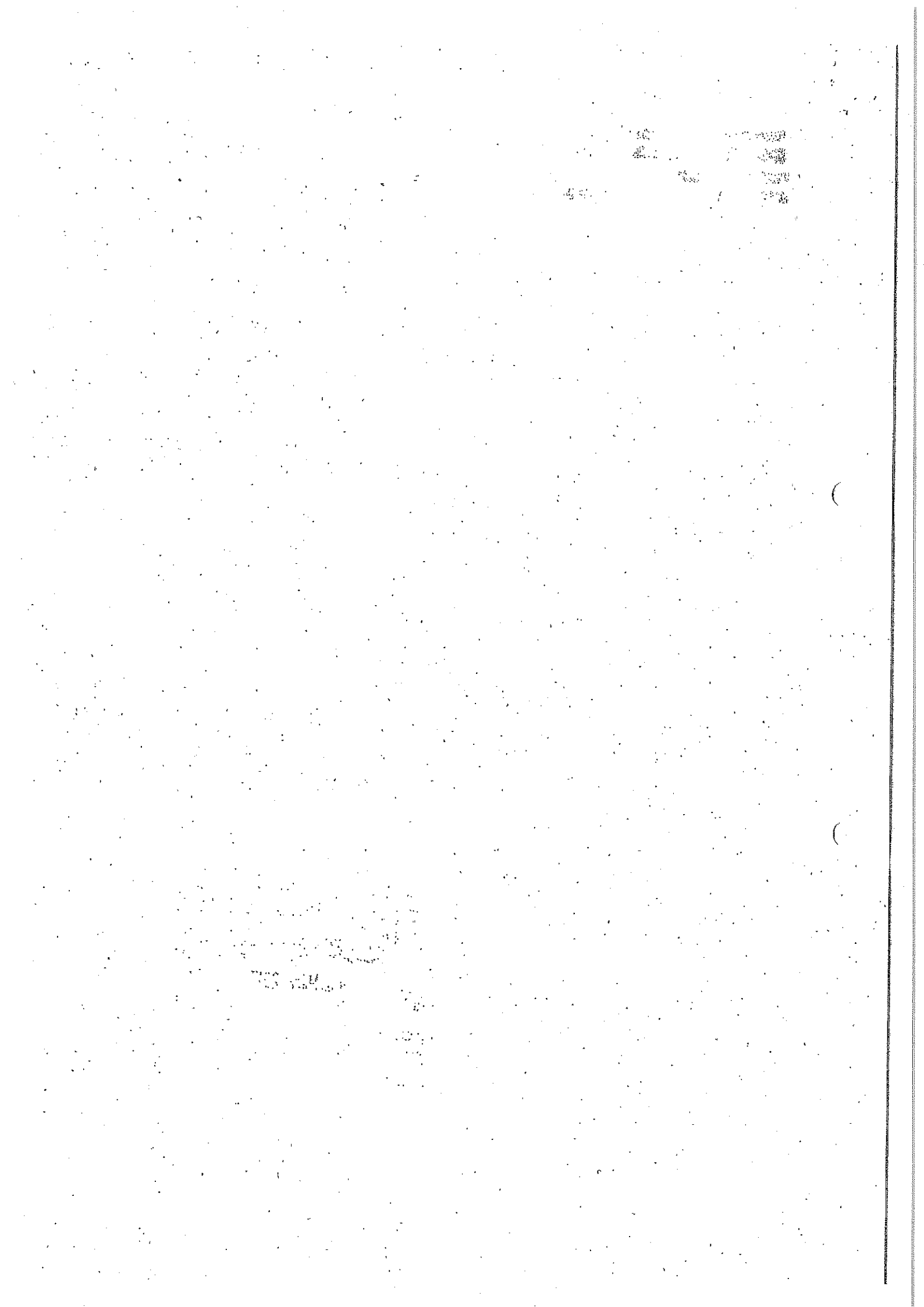
An RGU-UW 11

Anliegend erhalten Sie, wie in der e-Mail vom 14.02.2017 gefordert, den Textbeitrag mit der Begründung zur dauerhaften Einrichtung der Klimaschutzmanagerstelle im Baureferat für die Beschlussvorlage zur Verlängerung des KSP 2015.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Anlage: Textbeitrag mit der Begründung zur dauerhaften Einrichtung der Klimaschutzmanagerstelle im Baureferat für die Beschlussvorlage zur Verlängerung des KSP 2015

Rln	S	GS	GVO	UW	SFM	B
VR	Az:				EA	VA
BdR	Referat für Gesundheit und Umwelt Bayerstr. 28a - Posteingangsfach					Rsp
PÖA	06. März 2017					zwV
RDA						Stgn
Vermerke:						
Kopie an:						
Termin:						



Datum: 24.02.2017

Baureferat
Hochbau
Energieeffizientes Bauen
BAU-HZ1

**Beschlussvorlage zur Verlängerung des Klimaschutzprogramms 2015 (KSP 2015)
Begründung zur dauerhaften Einrichtung der Klimaschutzmanager-Stelle (KSM-Stelle)
im Baureferat**

Die KSM-Stelle wurde am 01.11.2013 besetzt und war zunächst auf drei Jahre bis zum 31.10.2016 befristet. Mit dem IHKM-Beschluss vom 20.11.2014 wurde die Befristung der KSM-Stelle bis zum 31.10.2018 um zwei Jahre verlängert.

Der Aufgabenbereich des Klimaschutzmanagers umfasst im Wesentlichen folgende Punkte:

- Vertreten der Belange des Baureferates bei gesamtstädtischen Aktivitäten zum Klimaschutz (u.a. PV-Arbeitsgruppe, IHKM-Projektgruppe, IHKM-Arbeitsgruppe)
- Koordination und Prozesssteuerung der Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen des Baureferates aus den Klimaschutzprogrammen (KSP)
- Evaluierung der Klimaschutzmaßnahmen des Baureferates
- Koordination und Prozesssteuerung der Fortschreibung bzw. Anpassung der bestehenden und der Entwicklung neuer Klimaschutzmaßnahmen im Handlungsfeld „Energiemanagement bei stadteigenen Gebäuden und der elektrischen Verkehrsinfrastruktur“ vor dem Hintergrund der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt München
- Konzeptionelle und inhaltliche Fortschreibung mit Fachbetreuung wissenschaftlicher Gutachten (u.a. Solarpotenzialanalyse, Unterstützung des Fachgutachtens „Klimaschutzziel und -strategie München 2050“, sowie „Fortschreibung der energetischen Standards im Neubau und Gebäudebestand“)
- Erarbeiten und Optimieren von Datenbanken zur weiteren Verbesserung des Energiemanagements (u.a. Auswertung aller erfassten Energieverbräuche zur Unterstützung des Sonderprogramms „Energieeffiziente Gebäudehülle und Heizungssanierung“)
- Konzeption und Mitwirkung an der baureferatseigenen und der städtischen Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Energiemanagementbericht des Baureferates, Forschungs- und Innovationsbericht des RAW, Internetauftritt des Baureferates)
- Federführende Bearbeitung von Beschlüssen, Stadtratsanträgen und -anfragen (u.a. Stand und Ausbau der Photovoltaik auf städtischen Dächern)
- Planungsunterstützung, Qualitätskontrolle und Beratung der Hochbauabteilungen bei der Umsetzung von Photovoltaik- und Beleuchtungsanlagen im Neubau und Bestand (u.a. Sport- und Bildungscampus Freilham, Gymnasium Nord)

Durch die dauerhafte Entfristung der KSM-Stelle im Baureferat wird weiterhin maßgeblich die referatsinterne und -übergreifende Vernetzung unterstützt, die für eine effiziente Umsetzung insbesondere der Klimaschutzmaßnahmen aus dem IHKM und aller weiteren Maßnahmen des Baureferates im Bereich des zentralen Energiemanagements unabdingbar ist. Damit leistet die KSM-Stelle einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz und der damit verbundenen Reduktion der Energiekosten und CO₂-Emissionen. Mit den Maßnahmen, die in die Zuständigkeit des Baureferates fallen, konnten nicht zuletzt durch die Unterstützung der KSM-Stelle jährlich mehr als 22.000 tCO₂ eingespart werden (11.000 t/a aus dem KSP 2013/2014 sowie 11.000 t/a aus dem KSP 2015).

Innerhalb des IHKM nimmt das Baureferat mit der Umsetzung von vielfältigen Maßnahmen zur Begrenzung des Energieverbrauches und der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien eine

Schlüsselfunktion wahr. Vor dem Hintergrund neuer Klimaschutzziele der Landeshauptstadt München müssen die bestehenden Klimaschutzmaßnahmen wesentlich überarbeitet und ggf. neue Klimaschutzmaßnahmen entwickelt werden. Durch das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 wird der Arbeitsumfang in den Aufgabenbereichen des Baureferats erheblich ausgeweitet. Die sehr gute Vernetzung der etablierten KSM-Stelle und die fachliche Unterstützung aller Bereiche des Baureferates ist für die weitere erfolgreiche Fortführung der bestehenden Klimaschutzmaßnahmen und insbesondere zur Umsetzung der neuen Klimaschutzziele unabdingbar. Daher schlägt das Baureferat vor, die KSM-Stelle dauerhaft einzurichten.

Datum: 01.03.2017

Rin	B	GS	GVO	UW	SFM	B	
VR	Az:					EA	IVA
BdR	Referat für Gesundheit und Umwelt Bayerstr. 28a - Postleinfußstraße					Rsp	
PÖA	09. März 2017					zwV	
RDA						Stgn	
Vermerke:							
Kopie an:							
Termin:							

Direktorium

D-II-VGSt1-4

Dauerhafte Einrichtung der Klimaschutzmanagerstelle im Direktorium

I. An RGU-UW

Das Direktorium fordert eine Entfristung der Klimaschutzmanagerstelle, 1,0 VZÄ E13, zum 1.6.2018. Die dauerhafte Einrichtung der Stelle im Direktorium ist nötig, damit die vom Stadtrat beschlossenen Ziele des Klimaschutzes, der Luftreinhaltung, der Elektromobilität und der Nachhaltigen Beschaffung in den kommenden Jahren und Jahrzehnten umgesetzt werden können.

Begründung

Mit dem Beschluss vom 12.12.2012 wurde eine befristete und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit geförderte Einstellung von elf Klimaschutzmanagerinnen und -managern (KSM) vom Stadtrat bewilligt. Dies war notwendig, um die bereits 2008 von der Landeshauptstadt München beschlossenen Klimaschutzziele¹ und die Ziele des Konvents der Bürgermeister² zu erreichen.

Diese Ziele und die damit verbundenen Maßnahmen sind langfristig ausgelegt und bedürfen einer kontinuierlichen Betreuung. Eine Beendigung der Klimaschutzmanagerstellen würde die Erreichung der städtischen Ziele ernsthaft in Frage stellen, da die Aufgaben nicht im Rahmen der Linienarbeit erledigt werden können. Aus Sicht der Experten ist damit zu rechnen, dass in Zukunft auf kommunaler Ebene noch stärkere Anstrengungen im Bereich Klimaschutz erforderlich sein werden, um die nationalen und internationalen Ziele zu erreichen.

Eine dauerhafte KSM-Stelle im Direktorium ist u. a. notwendig, da auch im Direktorium im Rahmen der zentralen Steuerungsunterstützung, aber auch in den Servicedienststellen wie z. B. VGSt, 1, Stadtkanzlei, etc., klimaschutzrelevante Aufgaben anfallen und eine entsprechende fachliche Beratung notwendig ist.

Unter die Aufgaben der Klimaschutzmanagerin im Direktorium fallen u. a. die Umstellung des städtischen Fuhrparks auf alternative Antriebe, die Förderung klimafreundlicher Dienstgänge und -reisen, die fachliche Unterstützung der strategischen nachhaltigen Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen, die Identifizierung von Energie-, Kosten- und CO₂-Einsparpotenzialen und die Koordination der damit verbundenen Maßnahmen innerhalb des Direktoriums bzw. der Stadtverwaltung sowie die interne und externe Vernetzung und Kommunikation.

Die Ziele des Klimaschutzes innerhalb des Direktoriums sind eng verzahnt mit den Zielen der Luftreinhaltung, der Elektromobilität und der Nachhaltigen Entwicklung.

Monetärer und nicht monetär messbarer Nutzen der Klimaschutzmanagerstelle für die Stadt und das Direktorium

- Die Klimaschutzmanagerin kümmert sich aktiv um Fördermittel des Landes, Bundes oder der EU. In den letzten beiden Jahren wurden bereits zwei Anträge für Bundesfördermittel in Höhe von knapp 0,5 Mio. EUR bewilligt. Ein weiterer über 2,5 Mio. EUR

¹ Halbierung der CO₂-Emissionen bis spätestens 2030 (bezogen auf 1990) und Reduktion um 10 Prozent alle fünf Jahre (entsprechen den Zielen des Klima-Bündnis e.V. dem München angehört)

² München ist seit 2009 Mitglied.

befindet sich derzeit in Prüfung. Durch die erfolgreiche Akquirierung von Bundesmitteln werden die Personalkosten der Stelle bereits amortisiert.

- Die Klimaschutzmanagerin setzt sich für eine effiziente und sparsame Nutzung von Energie (Strom, Heizung) und Kraftstoffen im Dienstalltag ein. Dadurch entsteht für die Stadt zugleich ein finanzieller Nutzen. Allein durch die Reduktion des Energieverbrauchs im Gebäude der Vergabestelle 1, wo die KSM-Stelle angesiedelt ist, konnten in den letzten 3 Jahren über 30 t CO₂-Emissionen und rund 14.000 EUR Energiekosten gespart werden. Setzt man diese Maßnahme in den kommenden Jahren konsequent in allen Dienststellen des Direktoriums um, besteht ein jährliches Einsparpotenzial im fünfstelligen Bereich.
- Durch eine nachhaltige, umweltverträgliche Beschaffung kommt es nicht nur zu einer Umwelt- sondern auch zu einer Kostenentlastung für den städtischen Haushalt. Die Reduktion des Energieverbrauchs, beispielsweise bei Bürogeräten, Haushaltsgeräten wie Kühl-, Gefriergeräte und Waschmaschinen, Beleuchtung und des Kraftstoffverbrauchs bei Fahrzeugen führt zu geringeren Kosten während des Nutzungszeitraums. Bei einer Lebenszykluskostenbetrachtung werden die Anschaffungskosten, die verbrauchsbedingten Energie- oder Materialkosten sowie ggf. die Entsorgungskosten berücksichtigt. Hierbei hat das Öko-Institut e.V. in einer vom Berliner Senat in Auftrag gegebenen Studie festgestellt, dass die umweltverträglichen Varianten u. a. bei den Produktgruppen Pkw, Büroleuchten, Multifunktionsgeräten, Computer, Kühl- und Gefriergeräten, zu einer Kostenentlastung führen, da die Produkte über ihren Lebenszyklus betrachtet kostengünstiger sind. Bei Produktgruppen wie Toilettenpapier und Reinigungsmitteln ist das umweltverträgliche Produkt bereits bei der Anschaffung günstiger als das konventionelle Produkt.³
- Die Klimaschutzmanagerin des Direktoriums fördert federführend unter Beteiligung anderer Referate den Umstieg auf klimafreundliche Verkehrsmittel für Dienstgänge. Durch die Nutzung von Fahrrädern oder Pedelecs werden neben Emissionen auch Ausgaben für Kraftstoffe und den ÖPNV minimiert. Zudem müssen weniger Mittel für das Gesundheitsmanagement und die Mitarbeitermotivation ausgegeben werden. Durch die Förderung der Pedelecs für Dienstgänge ist zukünftig auch die Werkstatt des Gartenbaus besser ausgelastet.
- Nicht monetär messbar sind die Netzwerkarbeit, Kommunikationsarbeit und Imageförderung. Durch eine enge interne und externe Vernetzung wird ein schneller Zugriff auf aktuelle Informationen sowie eine gute Zusammenarbeit sichergestellt. Durch die Vertretung der Klimaschutzmanagerin im Energie- und Klimaschutzbeirat Oberbayerns ist ein enger Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen und der Regierung von Oberbayern gewährleistet. Zudem können Synergieeffekte genutzt werden. Eine positive Außendarstellung des Direktoriums bzw. der Stadtverwaltung in Berichten, bei Konferenzen und Öffentlichkeitsveranstaltungen fördert das gute Image und die Vorreiterfunktion der Stadt München.

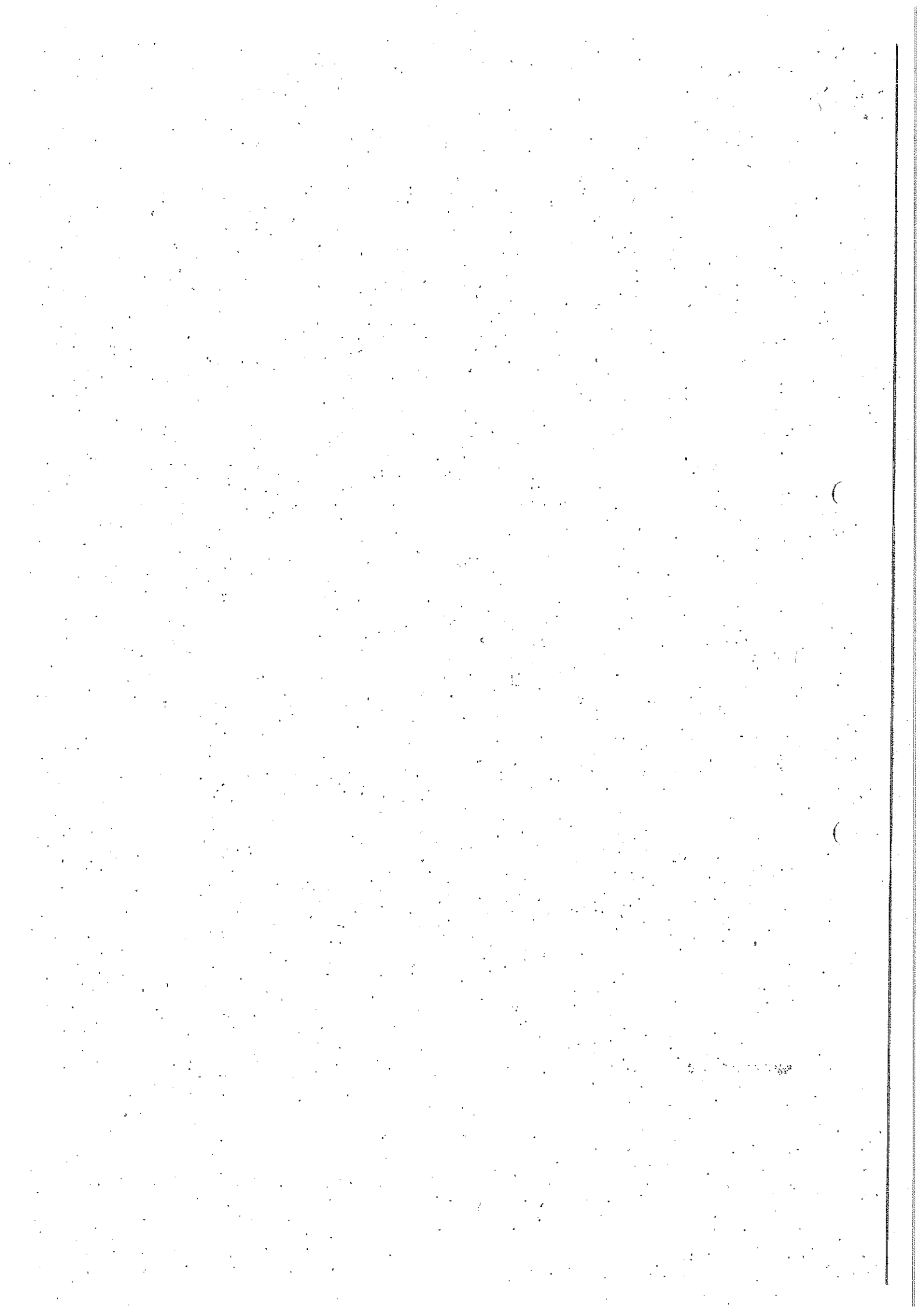
³ Vgl. auch Studie des Öko-Instituts e.V. im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Umwelt- und Kostenentlastung durch eine umweltverträgliche Beschaffung, Berlin, September 2015

Aufgaben der Klimaschutzmanagerin im Direktorium

- Konzeptionelle und inhaltliche Fortschreibung, Koordination, Prozessbegleitung und Evaluierung der Umsetzung der Maßnahmen des Direktoriums aus dem Klimaschutzprogramm (HKM) und dem Elektromobilitätsprogramm (IHFEM), dem Luftreinhalteplan und der nachhaltigen Beschaffung;
- Leitung der Arbeitsgruppen „Beschaffung, Dienstreisen, Dienstfahrzeuge“ (HKM) und „Städtischer Fuhrpark“ (IHFEM);
- Begleitung der BMVI-Projekte (Beschaffung von Elektrofahrzeugen durch die Landeshauptstadt München, Förderkennzeichen 03EMI011 und 03EMI123) aus der Förderrichtlinie Elektromobilität bis mindestens 2020;
- Koordination und Unterstützung bei der Umstellung des städtischen Fuhrparks auf alternative Antriebe in den kommenden Jahren (Datenerhebungen, Monitoring, Fördermittelanträge und -berichte, etc.);
- Durch eine kontinuierlich steigende Anzahl von Stadtratsanträgen und -anfragen, nimmt auch die Erstellung von Beschlussvorlagen, Antwortschreiben und fachlichen Stellungnahmen einen zunehmenden Teil der Arbeit ein;
- Interne und externe Vernetzung, Kontakt zu Kommunen, Landes- und Bundesbehörden, Kommunikation nach innen und außen, Präsentationen auf nationalen und internationalen Veranstaltungen;
- Ansprechpartnerin für die Belange des Klimaschutzes für alle Dienststellen des Direktoriums, fachliche Beratung, Schulungen, Ermittlung von Reduktionspotenzialen.

Aufgrund der hohen Arbeitsauslastung der VGSt. 1 könnten die vorgenannten Aufgaben nicht fortgeführt werden, sollte die Stelle wegfallen. Dies wäre ein erheblicher Rückschritt in den Bemühungen der Stadt. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Stelle des Klimaschutzes im Direktorium der Stadt einen eindeutigen - auch finanziellen - Mehrwert bringt, der die dauerhafte Einrichtung der Stelle rechtfertigt.

Im Falle einer dauerhaften Einrichtung der Stelle regt das Direktorium an, die Bezeichnung Klimaschutzmanager/in zu überdenken. Hauptansatz des Klimaschutzes ist die Reduktion von Treibhausgasemissionen, was in vielen Belangen für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu kurz greift. Maßgebliche Tätigkeiten, wie beispielsweise, für die Luftreinhaltung, den Lärmschutz oder die nachhaltige Beschaffung gehen aus dem Begriff Klimaschutzmanager/in nicht hervor. Ein Alternativvorschlag wäre ggf. Umweltschutzmanager/in.





An das
Referat für Gesundheit und Umwelt

Axel Markwardt
Berufsmäßiger Stadtrat

1000 11

Rln	S	GS	GVC	UV	SFM	B
VR	Az:				EA	IvA
PR	Referat für Gesundheit und Umwelt					GR
PC	Baywst: Zm - Gesundheitsreferat					GR
RD	23. Feb. 2017					GR
Vorname:						
Kopie an:						
Termin:						

22.02.2017

Begründung für die dauerhafte Einrichtung der Stelle des Klimaschutzmanagers des Kommunalreferats

Sehr geehrte Frau Kollegin Jacobs,

mit E-Mail vom 15.02.2017 hat uns das RGU aufgefordert, eine Begründung für die vom RGU zu fertigende Beschlussvorlage zur Entfristung der Stellen für die Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager aus Sicht des Kommunalreferats zu liefern. Gern kommen wir diesem Anliegen nach und wiederholen dazu unsere bereits zur Beschlussvorlage für den Stadtrat am 19.10.2016 „Verlängerung des Klimaschutzmanagements“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06526) vorgebrachten Argumente zur Notwendigkeit der dauerhaften Installation von Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanagern in den Referaten.

Mit Stadtratsbeschluss vom 28.11.2012 „Integriertes Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM) - Klimaschutzprogramm 2013“ (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10670) stimmte der Stadtrat der Einrichtung von neun durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) geförderten Klimaschutzmanager/innen-Stellen (und einer „Fifty-Fifty-Manager“-Stelle) zu.

Ziel des Fördergebers war es, mit Hilfe der Klimaschutzmanagerinnen und -manager verstärkt Klimaschutzaspekte in die Verwaltungsabläufe zu integrieren. Die Klimaschutzmanagerinnen und -manager sollen dem Wunsch des Fördergebers entsprechend während ihrer Tätigkeit wesentliche Teile der kommunalen Klimaschutzkonzepte umsetzen.

Hintergrund der o.g. Bundesförderung sind die ambitionierten Klimaschutzziele der Bundesregierung, wonach die CO₂-Emissionen um 40% bis 2020 und 80% bis 95% bis 2050 gegenüber 1990 gesenkt werden sollen.

Roßmarkt 3
80331 München
Telefon: 089 233-22871
Telefax: 089 233-26057
axel.markwardt@muenchen.de

Der Münchner Stadtrat hatte bereits mit Stadtratsbeschluss vom 17.12.2008 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 01333) eine Reduzierung der CO₂-Emissionen von 1990 bis 2030 um 50% beschlossen. Laut Fachgutachten des Öko-Instituts „Klimaschutzziel und -strategie München 2050“ aus dem Jahr 2017 kann durch die Umsetzung der mit dem IHKM in den Klimaschutzprogrammen (KSP) 2010, 2013 und 2015 bereits beschlossenen Klimaschutzmaßnahmen bis 2030 allerdings nur eine Reduktion der CO₂-Emissionen um 44% erreicht werden. Zum Erreichen des o.g. Klimaschutzziels ist also eine deutliche Intensivierung der bisherigen Anstrengungen erforderlich. Dies gilt erst recht für die in dem o.g. Fachgutachten des Öko-Instituts empfohlene Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen von 9,7 t CO_{2e} bzw. 7,9 CO₂ (1990) auf jährlich 0,3 t CO_{2e} bzw. 0,2 t CO₂, also um 97% bis 2050.

An der o.g. Minderung der CO₂-Emissionen um voraussichtlich 44% bis 2030 sind die Klimaschutzmanagerinnen und -manager der LH München schon jetzt maßgeblich beteiligt. Die damalige Fachbetreuung des IHKM, die Sustainable AG, schreibt hierzu in ihrem Gesamtfazit vom 25.08.2014:

„Die personelle Aufstockung durch die Klimaschutzmanager ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung und trägt bereits jetzt wesentlich dazu bei, die Wirkung des IHKM zu steigern. Um diesen Prozess fortzuführen, weitere Einsparpotenziale in München zu heben sowie die Gesamtwirkung des IHKM und der Klimaschutzbemühungen der Landeshauptstadt München künftig zu steigern, ist die dauerhafte Etablierung der Klimaschutzmanagerinnen und -manager notwendig.“

Das Kommunalreferat, das sich dieser Auffassung in vollem Umfang anschließt, unterstützt das IHKM seit Beginn und trägt durch eine Vielzahl von Maßnahmen zu dessen Gelingen bei. Das Kommunalreferat unterstützte seinerzeit auch die Beantragung von Bundesmitteln zur Einrichtung der o.g. Klimaschutzmanagerinnen- und -managerstellen und war, dank der erfolgreichen Einwerbung der betreffenden Mittel durch das RGU und dank der Zustimmung des Stadtrats zur finanziellen Aufstockung der betreffenden Stellen in der Lage, am 13.05.2013 einen eigenen Klimaschutzmanager einzustellen. Seither leistet der Klimaschutzmanager – mit einer durch den Wechsel des ersten Stelleninhabers bedingten Unterbrechung vom 20.09.2014 bis 29.07.2015 – wertvolle Arbeit zur Unterstützung des IHKM. Ergänzend sei hinzugefügt, dass die o.g. Anschubfinanzierung des Bundes sehr wahrscheinlich in der Hoffnung auf eine dauerhafte Anstellung der Klimaschutzmanagerinnen und -manager gewährt wurde. Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass sich die durch die Einrichtung und angestrebte Entfristung der Klimaschutzmanagerstellen verursachten Personalkosten durch zahlreiche mit diesen Stellen verbundene positive volkswirtschaftliche Effekte (Energieeinsparung, Auslösung von Investitionen, Schaffung von Arbeitsplätzen, Erhöhung von Steueraufkommen und Kaufkraft, usw.) mittel- bis langfristig mehr als amortisieren.

Die wesentlichen Aufgaben des Klimaschutzmanagers des Kommunalreferates umfassen zum einen die Betreuung und fachliche Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung derjenigen IHKM-Maßnahmen, die von den Eigenbetrieben (Stadtgüter München (SgM), Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM), Forstverwaltung München (FV), Markthallen München (MHM)) verantwortet werden, zum anderen die aktive Teilnahme in den Projektgruppen-

zungen bzw. in verschiedenen Arbeitsgruppen des IHKM als entscheidungsbefugter Vertreter des Kommunalreferats (AG 1 (Wohnungsbau – Energieeffizientes Bauen in Bestand und Neubau), AG 2 (Stadtentwicklung, Bauleitplanung, Landschaftsplanung), AG 5 (Energiebereitstellung und -verteilung), AG 6 (Energiemanagement bei stadteigenen Gebäuden und der elektrischen Infrastruktur) und AG 8 (Bewusstseinsbildung) sowie in der Projektgruppe „Klimaanpassung“.

Nachfolgend sind die Klimaschutzmaßnahmen aufgelistet, die der Klimaschutzmanager – vorwiegend im Rahmen des IHKM – bearbeitet:

- IHKM-Klimaschutzmaßnahme 2.7.2 Zukauf von Waldflächen im Umgriff von München
- IHKM-Klimaschutzmaßnahme 2.7.3 Erstaufforstungen von Ausgleichsflächen im Grüngürtel
- „Identifizierung von Flächen zur Waldneubegründung“ (im Rahmen der Projektgruppe „Klimaanpassung“)
- IHKM-Klimaschutzmaßnahme 5.7.2.1 Modellprojekt: Regenerative Stromerzeugung durch Windräder (Kulturreferat)
- IHKM-Klimaschutzmaßnahme 5.7.2.2 Potenzialanalyse „Windkraft“ für die Flächen des Kommunalreferates (Stadtgüter München und Forstverwaltung München)
- IHKM-Klimaschutzmaßnahme „Übersicht über das CO₂-Senken-Potenzial im Stadtgebiet“
- IHKM-Klimaschutzmaßnahme 7.3.3 Gemeinschaftsprojekt LHMobil („Unterwegs für den Klimaschutz – München bewegt MitarbeiterInnen“)
- IHKM-Klimaschutzmaßnahme 8.2.3 „Pro Klima – Contra CO₂“
- Für das KSP 2018 geplante IHKM-Klimaschutzmaßnahme „Installation und Betrieb eines Stromspeichers bei den Stadtgütern München (Gut Karlshof)“
- Umweltverträgliche und CO₂-arme Fernkälteversorgung des Areals der Großmarkthalle München.
- Fassadenbegrünung an beispielhaften stadteigenen Gebäuden
- Teilnahme an der referatsübergreifenden AG Energienutzungsplan
- Teilnahme an referatsübergreifenden Workshops und Besprechungen zur fachlichen Abstimmung des vom Öko-Institut e.V. zu erstellenden Fachgutachtens „Klimaschutzziel und -strategie München 2050“

- Teilnahme am AK Nachhaltigkeit des AWM
- Erstellung des Klimaschutzberichts des Kommunalreferats als Fortschreibung des referatsinternen Umweltberichts 2009
- Ansprechpartner für die Beschaffung von E-Fahrzeugen und für die Errichtung von Ladeinfrastruktur in dem vom Kommunalreferat verwalteten Gebäudebestand
- Fachliche Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) und der Universität Augsburg (Lehrstuhl für Production & Supply Chain Management) bei der Erstellung des „Leitfadens zur Erstellung von Abfallvermeidungskonzepten“
- Erstellung und Mitzeichnung von Beschlussvorlagen und Erarbeitung fachlicher Beiträge – einschließlich Vortragsunterlagen – im thematischen Umfeld des IHKM

Die oben aufgelisteten Klimaschutzaktivitäten machen aus Sicht des Kommunalreferats sehr deutlich, dass die umfangreichen Aufgaben des Klimaschutzmanagers aus fachlichen und Kapazitätsgründen nicht von anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kommunalreferats in der erforderlichen Qualität durchgeführt werden können. Damit das Kommunalreferat seinen von der Stadtspitze auferlegten Verpflichtungen auf dem Gebiet des kommunalen Klimaschutzes, speziell im Rahmen des IHKM, in der notwendigen Qualität nachkommen kann, ist daher eine unbefristete Weiterbeschäftigung des Klimaschutzmanagers unverzichtbar.

Datum: 17.02.2017

Telefon: [REDACTED]

Telefax: [REDACTED]

Kreisverwaltungsreferat

Hauptabteilung III
Straßenverkehr
Verkehrsmanagement
Strategische Konzepte und
Grundsatzangelegenheiten
KVR-III/112

**Integriertes Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM)
Entfristung Stellen der Klimaschutzmanager/innen**

Anlage Finanztabellen für Beschlussvorlage IHKM

**An RGU-UW
per E-Mail**

Die Stelle der Klimaschutzmanagerin des Kreisverwaltungsreferats¹ wurde zum 01.07.2013 in der Abteilung 1 Verkehrsmanagement der Hauptabteilung III Straßenverkehr besetzt. Ihre planerisch-konzeptionell ausgerichteten Tätigkeiten leisten einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung des Verkehrs in der LHM, welcher für einen großen Anteil am CO₂-Ausstoß verantwortlich ist.

Mit dem Grundsatzbeschluss vom 17.12.2008 hat sich die LHM das gesamtstädtische Ziel gesetzt, gegenüber dem Bezugsjahr 1990 die CO₂-Emissionen pro Kopf alle fünf Jahre um 10% sowie bis spätestens 2030 um 50% zu reduzieren.

Seit der Stellenbesetzung ist die Klimaschutzmanagerin für die Konzeptionierung und operative Umsetzung der folgenden IHKM-Maßnahmen verantwortlich:

- „Go!Family“: Mobilitätsangebote für Familien mit Babys
- „WeShare -- Mobilität für Nachbarn“: Nachhaltige Mobilität in Stadtquartieren in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft
- „Unterwegs für den Klimaschutz: E-Carsharing in der Verwaltung – München eMobil“: E-Carsharing für das KVR
- „Let's go!": Theaterstück zum Thema "Bewusste und nachhaltige Mobilität" für Kinder und Jugendliche
- „LHMobil“ (gemeinsame Maßnahme aller Klimaschutzmanager/innen): Pedelecs für Dienstfahrten; Durchführung mehrerer Einführungsveranstaltungen/Aktionstage an verschiedenen Referaten (u. a. auch Teil des KVR-Willkommenscafés); laufende Einweisung von Nutzerinnen und Nutzern und Betreuung der Pedelec-Flotte; Kooperation mit der MVG zur dienstlichen Nutzung des MVG-Rads.

Neben den genannten Maßnahmen engagiert sich die Klimaschutzmanagerin auch für die referatsübergreifende Vernetzung (z. B. im Rahmen der IHKM-Projektgruppe sowie der Klimaschutzmanager-Quartaltreffen); koordiniert den IHKM-Prozess im KVR und unterstützt fachlich die Sachbearbeitung bei laufenden klimaschutzrelevanten Projekten. In den IHKM-Arbeitsgruppen 3 (Mobilität und Verkehr), 7 (Beschaffung, Dienstfahrzeuge, Dienstreisen) und 8 (Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung) nimmt sie kontinuierlich Teil und bringt ihr Wissen ein. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden von ihr bereits einige klimaschutzrelevante Publikationen veröffentlicht (u.a. Radkalender, Flyer und Homepage Go! Family, Informationsmaterial im Rahmen von Mobilitätsmanagementprojekten für Kinder und Jugendliche).

Des Weiteren übernahm die Klimaschutzmanagerin auch Projekte im Bereich nachhaltige

¹ Stelle Nr. A413795 / E13 / 1,0 VZÄ

Mobilität ergänzend zum IHKM. Hier ist allen voran die Konzeption und Vorbereitung der 1. Münchner Mobilitätsstation an der Münchner Freiheit zu nennen. Auch die Koordination des Betrauungsaktes und die anschließende Mitbegleitung der Evaluation der Mobilitätsstation fielen in ihren Aufgabenbereich. Zudem bereitete sie die Einrichtung einer sichtbaren Radl-Zählstele im Stadtgebiet vor.

Die oben genannten Aufgaben sind langfristig angelegte Vorhaben, die wesentlich zur Erreichung des städtischen Klimaschutzziels beitragen. Gerade im Hinblick auf das Klimaschutzziel 2030, das bei gleichbleibendem Engagement verfehlt wird (Referenz Fachgutachten Klimaziel und Klimaschutz 2050 in München des Öko-Instituts), ist eine ambitionierte Maßnahmenentwicklung und -durchführung erforderlich. Dafür ist eine dauerhafte Personalressource im Umfang von 1,0 VZÄ erforderlich.

Datum: 02.03.2017



**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Referatsgeschäftsleitung
Personal und Organisation

44024

Dauerhafte Einrichtung der Stelle des Klimaschutzmanagers im RAW

- I. Referat für Gesundheit und Umwelt
Umweltschutz, Umweltvorsorge
RGU-UW11
Team Klimaschutz, Energie

Rth	S	GS	GVO	UW	SFM	B
VR	Az:				EA	IvA
BdR	Referat für Gesundheit und Umwelt Bayerstr. 26a - Posteinlaufstelle					Rsp
POA	08. März 2017					zwV
RDA						Stgn
Vermerke:						
Kopie an:						
Termin:						

Wie mit E-Mail vom 14.02.2017 erbeten, leiten wir Ihnen angehängt die Begründung für die dauerhafte Einrichtung der Stelle des Klimaschutzmanagers im RAW mit der Bitte um weitere Veranlassung zu.

Datum: 21.02.2017

Referat für Arbeit
und Wirtschaft
Wirtschaftsförderung
Grundlagen der
Wirtschaftspolitik

Über FB2-L
an GL

Dauerhafte Einrichtung der Stelle des Klimaschutzmanagers im RAW

Seit April 2013 ist im RAW die Stelle des Klimaschutzmanagers eingerichtet (aktuell befristet bis 31.10.2018). **Der Klimaschutzmanager nimmt zusätzliche Aufgaben im Sachgebiet Grundlagen der Wirtschaftspolitik wahr**, die sich aus dem städtischen Klimaschutzziel (-50% CO₂ bis 2030) und dem „Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM)“ ergeben.

Zu den Aufgaben des Klimaschutzmanagers im RAW zählt insbesondere die fachliche Leitung des IHKM-Handlungsfelds 4 „Energieeffizienz im Gewerbe“ und die Entwicklung und Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen sowie weiterer Klimaschutzmaßnahmen im Verantwortungsbereich des RAW.

Münchens Unternehmen und Betriebe sind für rund 46% der gesamtstädtischen CO₂-Emissionen verantwortlich. Mit den definierten Maßnahmen wird damit eine entscheidende Zielgruppe zur Zielerreichung angesprochen.

Seit 2013 sind dies insbesondere folgende **Informations- und Beratungsangebote sowie Förderprogramme**:

- Freiwillige Selbstverpflichtung im Gewerbe („Klimapakt Münchner Wirtschaft“)
- Informationsinitiativen zur Verbesserung der Energieeffizienz
- Förderprogramm Energieeffiziente Planung von Gewerbeneubauten und Sanierung
- Kostenloser Energieberatungstag für kleine und mittlere Unternehmen
- Modellprojekte zum Klimaschutz in Unternehmen
- Umweltmanagement in Filialbetrieben
- Intensivierung und Fortführung ÖKOPROFIT
- Investitionszuschüsse für Wärmedämmung und hocheffiziente Schichtpufferspeicher im Neubau und Bestand von Gewerbeimmobilien (ab 2016)
- Förderprogramm Lichtplanung
- Stärkere Öffnung des Münchner Förderprogramms Energieeinsparung für Beratungszuschüsse für das Gewerbe

Alle Maßnahmen sind erfolgreich angelaufen (siehe auch anhängende Tabelle zum Mittelabfluss), werden von den Betrieben gut angenommen und haben bereits zu erheblichen CO₂-Einsparungen geführt. Hervorzuheben ist insbesondere der **Klimapakt Münchner Wirtschaft**, mit dem es erstmalig gelungen ist, 15 Münchner Großunternehmen für ein gemeinsames Klimaschutzbündnis zu motivieren. Insgesamt führen die Maßnahmen der teilnehmenden Unternehmen zu einer Emissionsreduktion von mindestens 40.000t CO₂ bis Ende 2017. Der Klimapakt ist mittlerweile auch als Teil der Initiative Energieeffizienz-Netzwerk des Bundes anerkannt.

Des Weiteren werden im Rahmen der **Informationsinitiativen** jährlich ca. 500 Betriebe über Themen der Energieeffizienz und des betrieblichen Klimaschutzes informiert. Die Teilnehmerzahlen und die Auswertung der Feedbackbögen zeigen, dass diese Veranstaltungen positiv wahrgenommen werden.

In 2017 sind insgesamt drei Veranstaltungen zum Themengebiet „Smart Solutions“ (Smart Building, Smart Mobility, Smart Metering) sowie eine Veranstaltung für Handwerksbetriebe zum Thema Kälte- und Klimatechnik geplant.

Aus diesen Maßnahmen ergeben sich **umfassende und komplexe Aufgaben** für den Klimaschutzmanager im RAW:

- Entwicklung und Konzeption von Klimaschutzmaßnahmen für die Münchner Wirtschaft im Rahmen des IHKM
- Umsetzung, Begleitung sowie Controlling und Evaluierung der Maßnahmen
- Fachliche Leitung der Arbeitsgruppe 4 „Energieeffizienz im Gewerbe“
- Abstimmung innerhalb des Referats für Arbeit und Wirtschaft, den städtischen Eigenbetrieben sowie weiteren Referaten zum IHKM
- Teilnahme an Projektgruppensitzungen zum IHKM
- Beratung und Unterstützung von Referats- und Geschäftsleitung zu klimarelevanten Themen (bspw. Stadtratsanträge, Anfragen und Vorträge)
- Inhaltliche Mitwirkung bei der Fortschreibung der städtischen Klimaschutzziele
- Beobachtung der energie- und klimapolitischen Rahmenbedingungen zum Klimaschutz sowie aktueller Marktentwicklungen
- Inhaltliche Konzeption, Ausschreibung und Vergabe von Berater- und Dienstleistungsverträgen sowie wissenschaftlicher Studien
- Umsetzung des referatsübergreifenden Projekts „LHMobil“ für das RAW
- Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Organisation von Veranstaltungen und Aufbau von Netzwerken
- Entwicklung eines innovativen Formats der Nachhaltigkeitskonferenz der Landeshauptstadt München
- Erschließung neuer Zielgruppen für den Klimaschutz in der Münchner Wirtschaft (bspw. Start-Ups)
- Abstimmung mit vielfältigen Kooperationspartnern, wie bspw. IHK und beteiligten Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen und Größenordnungen (auch Münchner Großunternehmen)
- Prüfen von Förderanträgen und Entscheidung über Vergabe von Fördermittel

Es ist zu erwarten, dass zur Erreichung des Klimaschutzziels bis 2030 in den nächsten Jahren weitere Maßnahmen definiert werden, die mit zusätzlichen Aufgaben verbunden sind. Für das RAW ist für das nächste Klimaschutzprogramm bspw. ein Modellprojekt zum Klimaschutz im Rahmen eines umfassenden Gewerbegebietsmanagements geplant.

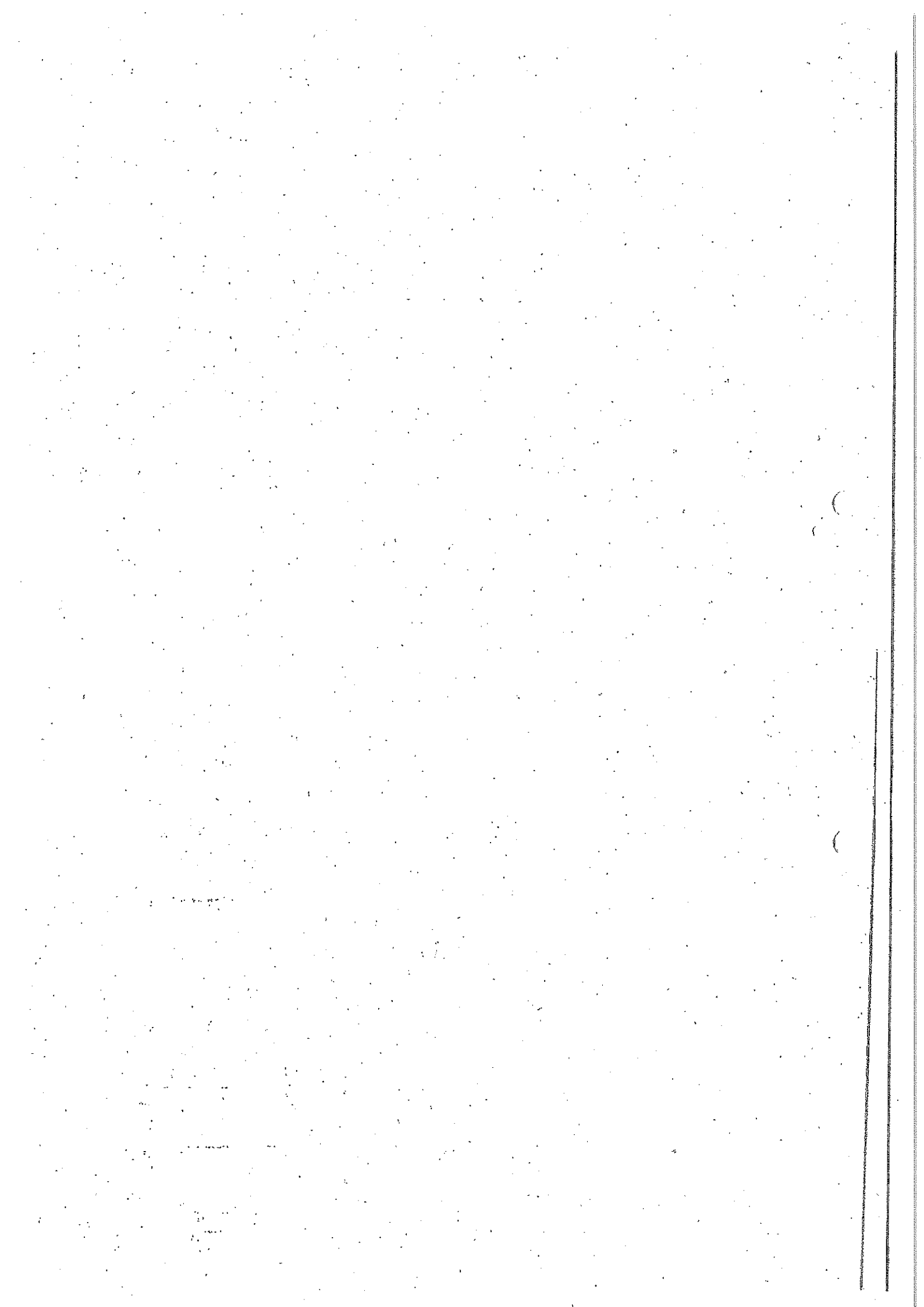
Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und den dauerhaften Aufbau des notwendigen Fachwissens sicherzustellen, wird dringend um die Entfristung der Stelle des Klimaschutzmanagers gebeten.

Übersicht: IHKM-Maßnahmen im Handlungsfeld 4 „Energieeffizienz im Gewerbe“, Entwurf für das IHKM 2018-2020, Stand: 25.11.2016

IHKM-Nummer	Titel	Anzahl Firmenkontakte pro Jahr 2015-2017	Abgeflossene Sachmittel pro Jahr 2015-2017	Budget für Sachkosten pro Jahr 2018-2020
IHKM-Maßnahmen des RAW in 2018-2020				
4.1.2	Fortführung: Förderprogramm energieeffiziente Planung im Neubau und Bestand von Gewerbetrimmoblien*	5	8.000	20.000 € finanziert durch Münchner Förderprogramm Energieeinsparung (Budget RGU)
4.1.5	Fortführung: Investitionszuschüsse Dämmung / Energiespeicher in Gewerbetrimmoblien	Daten noch nicht verfügbar, da Programm erst seit 1.7.16 bekannt	Daten noch nicht verfügbar, da Programm erst seit 1.7.16 bekannt	60.000 €
4.4.1	Fortführung: Informationsinitiativen zur Erhöhung der Energieeffizienz im Gewerbe	600	56.000	60.000 €
4.4.3	Fortführung: Beratungszuschüsse in KMU / Modellprojekte Klimaschutz	80 2	23.000	27.500 €
4.4.4	Fortführung: Klimapakt Münchner Wirtschaft	15 Großunternehmen	80.000	80.000 €
4.4.6	Fortführung: Beratungszuschüsse für das Gewerbe im Rahmen des Münchner Förderprogramms Energieeinsparung	Daten noch nicht verfügbar, da Programm erst seit 1.7.16 bekannt	Daten noch nicht verfügbar, da Programm erst seit 1.7.16 bekannt	finanziert durch Münchner Förderprogramm Energieeinsparung (Budget RGU)
4.5.1	Fortführung: Intensivierung ÖKOPROFIT**	55	8.000	20.000 € 50.000 € und: 1 volle Stelle E 13 für drei Jahre befristet ab 01.04.2018
Neu, Nr. ?	Modellprojekt-Gewerbebegebietsmanagement			
Summe Sachkosten p.a.				317.500 €
Nachrichtlich: IHKM-Maßnahmen der städtischen Gesellschaften (erhalten kein IHKM-Budget)				
4.6.1	Stadt. Klinikum Smart Logistik-med	-	-	0 €
4.6.2	Energetische Maßnahmen Tierpark, 3 Maßnahmen	-	-	0 €
4.6.4	Energiemanagement Flughafen, 11 Maßnahmen	-	-	0 €

* Es ist eine stärkere Bewerbung des Förderprogramms vor allem für den Bestand der Gewerbetrimmoblien in Zusammenarbeit mit dem Bauzentrum im IHKM 2018-2020 geplant. Daher wird für 2018-2020 von einer höheren Nachfrage ausgegangen und das Budget für 2018-2020 im Vergleich zum Mittelabfluss 2015-2017 erhöht.

** Im Vergleich zum Mittelabfluss 2015-17 wird im IHKM 2018-2020 ein höheres Budget angesetzt. Dies ist aufgrund von Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit notwendig.



Datum: 15.03.2017

Referat für Bildung und Sport

Bauunterhalt, Gebäude- u.
Grundstücksverw., Investive
Erhaltungsmaßnahmen,
Umbauten,
Schadstoffangelegenheiten
RBS-ZIM-ImmoV

Stellungnahme zur Entfristung der Stelle des/der Klimaschutzmanagers/in im RBS

Das RBS kann als städtischer Akteur in zwei Bereichen auf das Klima und den CO₂-Ausstoss Einfluss nehmen:

- als Eigentümer und Betreiber von über 1.400 Bauwerken mit rund 20 Millionen Euro Wärmekosten und 11 Millionen Euro an Stromkosten
- zur Bewusstseinsbildung für den ressourcenschonenden Umgang mit Energie und damit verbundenen CO₂-Emissionen bei rund 150.000 SchülerInnen und Schülern

Daher kommt dem RBS eine wichtige Rolle zu, um die heranwachsende Bevölkerung für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren. Hierzu ist es notwendig, dass gerade Sportstätten und Bildungseinrichtungen ihre Rolle als Vorbild und Multiplikator wahrnehmen und dementsprechend klimafreundlich gestaltet werden. Um dies umzusetzen, sieht das RBS die dauerhafte Einrichtung der Klimaschutzmanagerstelle ausdrücklich als notwendig an. Der/die KSM unterstützt maßgeblich die referatsinterne und -übergreifende Vernetzung, die für eine effiziente Umsetzung insbesondere der Klimaschutzmaßnahmen aus dem IHKM und weiterer Maßnahmen des RBS im Bereich des Zentralen Immobilienmanagements notwendig ist. Damit leistet die KSM-Stelle einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der Energiekosten und CO₂-Emissionen am RBS.

Das Aufgabenfeld der KSM Stelle umfasst allgemein die Koordination, Umsetzung und Evaluierung der IHKM Maßnahmen mit Beteiligung des RBS, insbesondere bei der Umsetzung folgender laufenden IHKM Maßnahmen unter Federführung des technischen Dienstleisters (Baureferat) als Ansprechpartner für die Gebäudenutzer, Sachwaltungen, der ca. 280 Technischen Hausverwaltungen sowie der Abteilung RBS-ZIM:

- „Energieeffiziente Gebäudehülle und Heizungssanierung“ (EGuH) IHKM Maßnahme 6.1.2, CO₂-Einsparung 3.140 t CO₂/a) – Abgleich von Baumaßnahmen
- „Stromsparen mit Schwerpunkt Beleuchtungssanierung“ (IHKM Maßnahme 6.5.2, CO₂-Einsparung 163 t CO₂/a) - Beantragung von Drittmitteln (z.B. Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Grund- und Förderschule Dachauer Straße, usw.)
- „Einsatz von erneuerbaren Energien im Bestand“ (IHKM Maßnahme 6.6.2, CO₂-Einsparung 300 t CO₂/a) - Projektmanagement bei der Forcierung des Ausbaues von Photovoltaikanlagen auf Dächern des RBS
- „Systematische energetische Schwachstellenanalysen im Gebäudebestand, Fortführung Energiesparkonzept ESK 2000“ (IHKM Maßnahme 6.9.1, CO₂-Einsparung 640 t CO₂/a) – Unterstützung bei der Optimierung der Anlagenbedienung, Kleininstandhaltung und der Gebäudenutzung z.B. durch Maßnahmenblätter, Checklisten, usw.

Darüber hinaus zählt die Entwicklung neuer IHKM Programmpunkte für das RBS sowie die Mitwirkung in der Arbeitsgruppe AG 6 „Energiemanagement bei stadteigenen Liegenschaften und der elektrischen Verkehrsinfrastruktur“ und der PV Arbeitsgruppe zu dem Aufgabenbereich der KSM-Stelle. Dabei vertritt der/die KSM das RBS in teilweise sehr hochrangig besetzten stadtweiten Gremien, häufig unter Beteiligung der Referatsleitungsebene. Daher ist eine entsprechende fachkompetente Person erforderlich, die insbesondere die fachlichen Belange in diese Gremien einfließen lässt.

Daneben sind von dem/der als notwendig gesehenen Klimaschutzmanager/in folgende Aufgaben im Bereich des Zentralen Immobilienmanagements wahrzunehmen:

- Organisation des wirtschaftlichen Anlagenbetriebes und der Abrechnung der referatseigenen Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen (aktuell 94 Anlagen auf Immobilien des RBS; die jährliche Einspeisevergütung mit einem Finanzvolumen im sechsstelligen Eurobereich ist mit den SWM jährlich fristgerecht abzurechnen)
- Untersuchung des Energieverbrauchs in den Schulen, Kindertageseinrichtungen und Sportanlagen zur Identifikation von nachhaltigen Energieeinsparmöglichkeiten und Konzepten sowie Koordinierung der vorbereitenden Maßnahmenschritte und fachliche Begleitung bei der Umsetzung
- Unterstützung bei der Umsetzung des Energiemanagements des Baureferats
- Konzeption, Umsetzung und Kommunikation von Maßnahmen zur energieeffizienten Gebäudenutzung sowie Gebäudebetrieb im Zuge des Fifty-Fifty Programms mit dem Fifty-Fifty Team, dem Pädagogischen Institut und dem Baureferat für die Sachwaltungen und Technischen Hausverwaltungen sowie der Öffentlichkeitsarbeit zu durchgeführten Maßnahmen (CO₂-Einsparung 1.654 t CO₂/a, Teilnahme von rund 50 Kitas und 140 Schulen)
- Weiterentwicklung und Impulssetzung von neuen Klimaschutzprojekten, die stets mittelbar oder unmittelbar immer auch den Immobilienbestand tangieren (Jüngstes Beispiel: die auch von der Stadtspitze initiierte Errichtung von neuen E-Ladestationen, wozu auch das RBS seinen Beitrag leisten soll. Hierzu ist Grundsatzarbeit erforderlich, die durch den/die KSM zu leisten ist.)
- Bearbeitung von Beschlüssen, Stadtratsanträgen und -anfragen (u.a. Stand und Ausbau Photovoltaik auf städtischen Bildungsimmobilen)

Datum: 01.03.2017

Referat für Stadtplanung
und Bauordnung
Referatsgeschäftsleitung
PLAN SG

Entfristung Klimaschutzmanagerstellen im IHKM

I. An das Referat für Gesundheit und Umwelt

Nachstehend erhalten Sie die Begründung für die Entfristung der Klimaschutzmanagerstellen im Planungsreferat:

1. Grundsätzliches zum Aufbau des Klimaschutzmanagements der LH München

Das Klimaschutzmanagement zum Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM) besteht aus mehreren Ebenen, bedingt durch die Größe der Münchner Verwaltung. Die Landeshauptstadt München hat sehr komplexe Verwaltungsstrukturen. In zwölf Referaten sind zwischen 500 bis zu maximal 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Den Referaten sind auch noch die städtischen Eigenbetriebe sowie die Betreuung der Beteiligungsgesellschaften, wie z.B. die städtischen Wohnungsbaugesellschaften mit über 60.000 Wohnungen in München, oder die eigenen Stadtwerke, die Stadtwerke München GmbH (SWM), zugeordnet.

Die Steuerung der gesamtstädtischen Aufgabe des Klimaschutzes ist deshalb in München eine große Herausforderung, die zur Bewältigung mehrerer Ebenen im Klimaschutzmanagement bedarf.

Die erste Ebene des Klimaschutzmanagements ist im Referat für Gesundheit und Umwelt verankert, welches die Projektleitung und die Federführung im IHKM-Prozess hat. Aufgaben dieser Ebene (Anm.: IHKM-Stellen) sind die Führung der referatsübergreifenden Projektgruppe (siehe Antragsunterlagen), Vorbereitung des Lenkungskreises, Zusammenführung der Klimaschutzprogramme, Erstellung der Beschlussvorlagen für die Finanzierung der Klimaschutzprogramme und Steuerung des Berichtswesens, Fördermittelberatung zusammen mit der Stadtkämmerei innerhalb der Projektgruppe und Koordinierung der Bewertung und Evaluierung von Maßnahmen durch die externe Fachbetreuung. Hier werden die zentrale Fördermittelanträge erstellt und alle zwei Jahre die Berichtspflicht gegenüber dem Konvent des Bürgermeisters erfüllt sowie die Vorlage zum städtische CO₂-Monitoring geschrieben und bekannt gegeben.

Die zweite Ebene des Klimaschutzmanagements liegt in den Referaten, die besonders stark in die Aufgaben des Klimaschutzes eingebunden sind. Hier werden die Arbeitsgruppen zu den unterschiedlichen Handlungsfeldern im Klimaschutz geleitet, die die Maßnahmen entwickeln und auch operativ umsetzen. In dieser Ebene sind die Klimaschutzmanager tätig, sie steuern die Arbeit innerhalb der Referate und der Arbeitsgruppen, entwickeln die neuen Maßnahmen, steuern die Umsetzung der bestehenden Maßnahmen in ihrem Referat und Handlungsfeld und vernetzen sich und auch die anderen Klimaschutzmanager über die LH München hinaus mit anderen Akteuren. Sie arbeiten der ersten Ebene bei der Berichtspflicht und der Bewertung und Evaluierung der Maßnahmen zu und übermitteln aus ihrem Handlungsfeld Daten für das CO₂-Monitoring.

Eine dritte Ebene stellt die konkrete Maßnahmenumsetzung von größeren Programmen, die in

den IHKM-Beschlüssen z.T. nur nachrichtlich mitaufgenommen werden, in den Referaten dar. Beispiel für das RGU ist das Förderprogramm Energieeinsparung (FES). Hier müssen zum einen die neuen Gesetze/Verordnungen, die durch die Weiterentwicklung des Themas Energiewende und Klimaschutz auf nationaler Ebene entstehen berücksichtigt werden, die Richtlinien müssen immer auf dem aktuellsten Stand angepasst werden und aufgrund von den städtischen Zielen und der Arbeit im IHKM müssen auch neue Zielgruppen-gerechte Fördertatbestände aufgenommen werden. Zudem steigt mit erhöhtem Fördervolumen und aufgrund erhöhter Anzahl von Fördertatbeständen auch die Anzahl der zu bearbeitenden Anträge.

2. Aufgaben des Klimaschutzmanagements im Referat für Stadtplanung und Bauordnung

2.1 Was wurde durch diese Stellen bisher erreicht? Ziele und Effekte:

Seit 2010 haben sich die Maßnahmen in den IHKM Programmen nahezu verdoppelt. Gleichzeitig haben auch die Qualität und Tiefe der Maßnahmen in vielen Aufgabenbereichen zugenommen. Gleichzeitig wurde im Rahmen des vom Stadtrat beauftragten Fachgutachten zum „Klimaschutzziel und -strategie München 2050“ vom Fachgutachter festgestellt, dass ein Großteil der Maßnahmen einen positiven Pay-Back Effekt innerhalb ihrer Laufzeit haben, das heißt, dass diese Maßnahmen wirtschaftlich sind und den städtischen Haushalt entlasten. Bei anderen Maßnahmen im IHKM entstehen zwar durchaus Kosten im städtischen Haushalt, diese wurden vom Fachgutachter auf Basis der Untersuchung von McKinsey & Company, Inc. „Kosten und Potenziale der Vermeidung von Treibhausgasemissionen in Deutschland“ (2009) auch ausgewiesen. Der Fachgutachter weist aber daraufhin, dass diese ungleich kleiner sind als die Kosten für die Folgeschäden des Klimawandels, die auf nationaler und kommunaler Ebene zu tragen wären.

Insgesamt haben sich die prognostizierten CO₂-Einsparungen durch die Maßnahmen der Klimaschutzprogramme seit Zuschaltung der Stellen im Klimaschutzmanagement von jährlich 454.000 t CO₂ (KSP 2010) auf 1,4 Mio tCO₂ (KSP 2015) ungefähr verdreifacht (siehe Maßnahmenbewertungen der externen Fachbetreuung zum IHKM).

2.2 Ausblick zur weiteren Planung und Fortführung

Mit der Beschlussvorlage zur „Verlängerung Klimaschutzprogramm 2015 um ein Jahr“ wird dem Stadtrat von den Referaten ein Vorschlag für neue Klimaschutzziele bis 2050 (Ziel der Klimaneutralität) vorgeschlagen werden sowie eine hierfür notwendige Verschärfung der Klimaschutzziele für 2030. Bereits über 40 Kommunen haben sich deutschlandweit bereits dieses Ziel gesetzt, auch der Bund hat eine Zielsetzung von 80 -95% CO₂-Einsparung bis 2050. Sollte sich der Stadtrat diese neuen Ziele für 2050 setzen, ist die dauerhafte Verankerung der Aufgaben der bereits vorhandenen Stellen in Klimaschutz und Energie umso zwingender. Auch wenn der Stadtrat sich keine Ziele für 2050 setzen wird es im Klimaschutz und im Bereich der Energiewende eine Weiterentwicklung der globalen und nationalen Strategien geben, auf die die Kommunen reagieren müssen.

2.3 Konkrete Aufgabenbeschreibungen

2.3.1. Stelle bei der HA I (0,5 VZÄ)

In der Hauptabteilung I Stadtentwicklungsplanung werden konzeptionelle und vor allem langfristig angelegte, strategische Klimaschutzmaßnahmen entwickelt und umgesetzt. Durch die thematisch sehr breite Aufstellung der Hauptabteilung I befasst sich die Klimaschutzmanagerin bzw. der Klimaschutzmanager mit einer Vielzahl von Aufgabenstellungen, die den Klimaschutz und die Klimaanpassung, die räumliche Energieplanung oder auch die digitale Vernetzung der Themen Energie, Mobilität und Bürgerbeteiligung aus Sicht der Stadtentwicklungsplanung tangieren. Die Erfüllung der Aufgaben erfordert langfristig einen erhöhten Arbeitsaufwand, der bei Wegfall der Stelle des Klimaschutzmanagements nicht mit der vorhandenen Personaldecke kompensiert werden könnte.

Folgende Aufgaben soll die Stelleninhaberin bzw. der Stelleninhaber übernehmen bzw. weiterführen:

- Begleitung des IHKM-Prozesses für die Hauptabteilung I Stadtentwicklungsplanung:
 - Betreuung, Vor- und Nachbereitung der Projektgruppe (PG) IHKM
 - Betreuung und Koordination der Arbeitsgruppen des IHKM, insbesondere AG 1 „Wohnungsbau“, AG 2 „Stadtentwicklung, Bauleitplanung, Landschaftsplanung“, AG 5 „Energiebereitstellung und Verteilung“ und AG 8 „Bewusstseinsbildung“ für die Hauptabteilung I Stadtentwicklungsplanung
 - Entwicklung von Maßnahmen für das Klimaschutzprogramm (KSP) 2018/2019 und für die folgenden Klimaschutzprogramme
 - Mitwirkung an IHKM-Beschlüssen
 - Koordinierung der Evaluierung der IHKM-Klimaschutzmaßnahmen der Hauptabteilung I alle 2-3 Jahre
 - Lieferung der Daten für das städtische CO₂-Monitoring
 - Betreuung und Weiterentwicklung von „LHMobil“ (IHKM-Klimaschutzmaßnahme 7.3.3) im Referat für Stadtplanung und Bauordnung und Überführung des Ausleihsystems in den Regelbetrieb
 - Mitwirkung bei der Formulierung von Umsetzungsstrategien zur Erreichung der Münchner Klimaschutzziele aufbauend auf dem Gutachten „Klimaschutzziel und -strategie München 2050“ des Öko-Institut e.V. in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt
 - Koordinierung der Umsetzung der neuen Maßnahmen aus dem IHKM Klimaschutzprogramm 2018/2019
- Fachlich-inhaltliche Steuerung der Themen Klimaschutz und Energie innerhalb der Hauptabteilung I:

- Weitere Etablierung der Themen Klimaschutz und Energie auf allen Ebenen der Stadtentwicklungsplanung.
- Erstellung von themenspezifischen Beschlussvorlagen und Stellungnahmen
- Netzwerkarbeit und Kooperationen:
 - Aufbau bzw. weiterer Ausbau der Vernetzung zu anderen städtischen und überregionalen Akteurinnen und Akteuren bzw. zu anderen Kommunen im spezifischen Handlungsfeld der Hauptabteilung I
 - Teilnahme an Netzwerktreffen der Klimaschutzbeauftragten der Regierung von Oberbayern, der Europäischen Metropolregion München (EMM) und des Planungsverbands Äußerer Wirtschaftsraum München sowie an projektbezogenen Vernetzungstreffen
- Fortbildungsveranstaltungen:
 - Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Thema Klimaschutz und Energie in Kooperation mit den Klimaschutzmanagerinnen und -managern der Hauptabteilungen II und III im Referat für Stadtplanung und Bauordnung
 - Einführungsveranstaltungen für neue Nutzerinnen und Nutzer von LHMobil
- Projekte im Themenfeld Energie und Klima:
 - Initiierung und Akquise relevanter, neuer, wissenschaftlicher Projekte im Themenfeld Energie und Klima mit Universitäten und anderen Forschungsinstituten
 - Überführung von Projektergebnissen in die Ebenen der Stadtentwicklungsplanung
 - Mitwirkung an Workshops und Veranstaltungen des EU-Projektes Smarter Together
- Öffentlichkeitsarbeit:
 - Inhaltliche Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des Referats für Stadtplanung und Bauordnung
 - Inhaltliche Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des gesamten Klimaschutzmanagements im Referat für Gesundheit und Umwelt

2.3.2 Stelle bei der HA II (0,5 VZÄ)

Das Klimaschutzmanagement in der Hauptabteilung II Stadtplanung entwickelt vor allem langfristig angelegte, strategische und konzeptionelle Klimaschutzmaßnahmen und befasst sich dabei mit einer Vielzahl von Aufgaben- und Themenstellungen zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung in der Stadtplanung. Die durch das IHKM angestoßenen Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen befinden sich in der Umsetzung und werden im Zuge der Fortschreibungen des IHKM kontinuierlich durch das Klimaschutzmanagement modifiziert und

an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. Diese Arbeit muss gerade wegen der generellen strategischen Ausrichtung der Projekte und der langen Realisierungszeiträume verstetigt werden, damit langfristige Strategien und Konzepte weiter erarbeitet, evaluiert und angepasst, koordiniert und umgesetzt werden können.

Im speziellen befasst sich das KSM der HA II mit folgenden Tätigkeiten:

- Hauptabteilungsübergreifende Koordination und Prozessbegleitung der Inhalte und der beteiligten Akteure zum Thema Klima und Klimaanpassung:

- Organisation und Durchführung von regelmäßigen Jour fixes 'Klima - Energie' im Referat
- hauptabteilungsübergreifende Koordination der Stellungnahmen und Meldungen zum IHKM

- fachlich- inhaltliche Koordination des Themas Klimaschutz und Klimaanpassung innerhalb der HA II:

- Verankerung des Klimaschutzes dauerhaft und nachhaltig auf der Ebene der Stadtplanung
- Erstellung von klimarelevanten Beschlussvorlagen und Stellungnahmen
- inhaltliche Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des Referats

Begleitung des IHKM-Prozesses für die Hauptabteilung II Stadtplanung:

- Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der IHKM-Projektgruppe
- Koordinierung der Arbeitsgruppe 'Stadtentwicklung, Bauleitplanung, Landschaftsplanung' (AG2)
- Inhaltliche Unterstützung beim Klimaschutzbericht
- Koordinierung der Evaluierung der IHKM-Klimaschutzmaßnahmen der Hauptabteilung II alle 2-3 Jahre
- Mitwirkung an Beschlüssen zum IHKM
- Mitwirkung bei der Formulierung von Umsetzungsstrategien zur Erreichung der Münchner Klimaschutzziele aufbauend auf dem Gutachten „Klimaschutzziel und -strategie München 2050“ des Öko-Institut e.V. in Kooperation mit Referat für Gesundheit und Umwelt
- Umsetzung und Weiterentwicklung von bestehenden Maßnahmen und Entwicklung von neuen Maßnahmen für die folgenden Klimaschutzprogramme:
 - Betreuung und Weiterentwicklung der gemeinsamen Maßnahme der Klimaschutzmanager der Landeshauptstadt München 'Unterwegs für den Klimaschutz – München bewegt MitarbeiterInnen' (IHKM-Maßnahme 7.3.3).
 - Verstetigung der ursprünglich im IHKM konzipierten Maßnahmen „Klimafunktionsanalysen und Studien zu Auswirkungen des Klimawandels“ (Maßnahme 2.6.13) und „Integration der Ergebnisse der Klimastudien in die Bauleitplanung“ (Maßnahme 2.6.14):
Die Maßnahmen wurden in das Konzept zu Anpassung an den Klimawandel überführt und haben sich dort im Rahmen der beiden Maßnahmen 'Integration der Klimafunktionskarte in die Stadtplanung' und 'Weiterer Integration der Klimaanpassung in die Instrumente der Stadtplanung' als Bestandteil der täglichen Arbeit etabliert. Zudem wurde in der Klimaanpassungskonzeption eine Maßnahme für die weitere

Integration der Klimaanpassung in die Instrumente der Stadtplanung entwickelt.

- Umsetzung und Fortschreibung der Maßnahme 'Landschaftsbezogene Wegekonzeption für den Grüngürtel' (HKM-Maßnahme 2.5.9)
- Umsetzung und Fortschreibung der Maßnahme 'Energiekonzepte für neue Baugebiete'

Netzwerkarbeit zu anderen städtischen und überregionalen Akteuren und Kommunen:

- Begleitung des Prozesses zur Anpassung an den Klimawandel
 - Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen zur Entwicklung des Maßnahmenkonzepts zur Anpassung an den Klimawandel in München
 - Mitorganisation und -koordinierung der AG 1 „Stadtentwicklung und Grünräume“ der Klimaanpassungskonzeption
 - Umsetzung und Entwicklung von neuen Maßnahmen für die Klimaanpassung
- Teilnahme am Netzwerktreffen der Klimaschutzbeauftragten des Bezirks Oberbayern sowie projektbezogene Vernetzungstreffen
- Austausch mit anderen Kommunen
- Mitarbeit an klimarelevanten Maßnahmen im Bereich der Grünplanung
- Teilnahme an der AG Photovoltaik des Referates für Gesundheit und Umwelt und Koordination des Themas innerhalb der Hauptabteilung
- Mitwirkung bei der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes des Referates für Gesundheit und Umwelt
- Teilnahme an Workshops und Veranstaltungen des EU-Projektes Smarter Together
- Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Einrichtungen (z. B. Zentrum Stadtnatur und Klimaanpassung an der Technischen Universität München) und Unterstützung studentischer Abschlussarbeiten, die sich mit Klimaaspekten im städtebaulichen Kontext beschäftigen.
- Aufbau bzw. weiterer Ausbau der Vernetzung zu anderen städtischen und überregionalen Akteurinnen und Akteuren im spezifischen Handlungsfeld der Hauptabteilung II, bzw. zu anderen Kommunen

Das Klimaschutzmanagement der Hauptabteilung II hat folgende Veranstaltungen und Schulungsaktivitäten organisiert und durchgeführt:

- Einführung in die Klimafunktionskarte: Methode, Inhalte, Aussagegrenzen, Interpretationsrahmen und Integration in die Bauleitplanung,
- Beratungen zur Anwendung der Klimafunktionskarte in der Bebauungsplanung
- Schulungen/Einweisungen für Mitarbeiter in die Benutzung der Pedelecs des Projektes LHMobil (HKM-Maßnahme 7.3.3)
- Schulung zum Thema Klimawandel und Klimaschutz im Rahmen der Fortbildungs-Akademie des Referats für Stadtplanung und Bauordnung

- Teilnahme an klimarelevanten, fachspezifischen Fortbildungen, Workshops und Konferenzen

2.3.3 Stelle bei der HA III

Im Rahmen einer nachhaltigen Stadt(teil)entwicklung ist die Reduktion der Energiebedarfe von Gebäuden, sowie der Umstellung auf erneuerbare Energien anzustreben, um hierdurch eine signifikante Reduktion von klimaschädlichen Emissionen zu erreichen.

Dieser als Energiewende bezeichnete Vorgang umfasst unter anderem die energetische Modernisierung des Gebäudebestands, sowie den Austausch nicht zeitgemäßer Anlagentechnik mit dem Ziel möglichst geringe Energiebedarfe zu erzielen und den verbleibenden Rest aus erneuerbaren Energien zu decken.

Die Mehrzahl der Gebäude in München stammt aus einer Zeit vor dem Inkrafttreten verbindlicher Wärmeschutz-, bzw. Energieeinsparverordnung und weist deshalb sehr hohe Energiebedarfe auf. Deshalb ist hier sehr großes Einsparpotenzial vorhanden.

Klimaschutz entscheidet sich vor Ort mit den Bürgerinnen und Bürgern und so nehmen Stadt-sanierungsprozesse eine Schlüsselstellung bei der Umsetzung der Energiewende auf Quartiersebene ein, um das langfristige Ziel der Europäischen Union, sowie der Bundesrepublik Deutschland – die Klimaneutralität – erfolgreich bis 2050 umsetzen zu können.

Die verschiedenen Herausforderungen, seien es Investitionskosten und Wirtschaftlichkeit, Sozialverträglichkeit und bezahlbares Wohnen, Städtebau und Baukultur, sowie zentrale und dezentrale Versorgungslösungen, treffen hier räumlich aufeinander und können zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern erfolgreich bewältigt werden.

Dies erfordert die Konzeption und Koordination der Umsetzung von Maßnahmen zum nachhaltigen und energieeffizienten Bauen, der Sanierung von Stadtquartieren im Rahmen einer nachhaltigen Stadterneuerung, sowie Energiemanagement im Hinblick auf bezahlbares Wohnen.

Für die Hauptabteilung III – Stadt-sanierung und Wohnungsbau maßgeblich relevante Arbeitsvorgänge sind unter anderem die Initiation und Konzeption von Strategien zur Erfüllung des von Europäischer Union und Bundesrepublik Deutschland gesetzten Ziels der Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 im Rahmen der nachhaltigen Stadt-sanierung.

Maßgebliche Entwicklung von Maßnahmen für das Erreichen der Klimaschutzziele der Europäischen Union und der Bundesrepublik Deutschland, abgestimmt auf die Belange der Landeshauptstadt München und des Referats für Stadtplanung und Bauordnung (HA III).

Folgende Aufgaben soll die Stelleninhaberin bzw. der Stelleninhaber übernehmen bzw. weiterführen:

- Verantwortliche Koordination, Steuerung und Prozessbegleitung der Umsetzung der Maßnahmen der Hauptabteilung III – Stadt-sanierung und Wohnungsbau aus dem integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz in München (HKM).

- Weiterentwicklung der Maßnahmen des Referats für Stadtplanung und Bauordnung (HA III).
- Teilnahme an referatsübergreifenden Gremien, sowie Vertreten der Ziele der Landeshauptstadt München und des Referats für Stadtplanung und Bauordnung bei überregionalen und internationalen Veranstaltungen.
- Fachliche Konzeption von Expertenworkshops, Beteiligungsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.

Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen der Stadtsanierung sind geprägt von einer langen Wirkungsdauer, sowie von verschiedenartigen Umsetzungshemmnissen, jedoch gleichermaßen schwer zu quantifizieren, da sie eine hohe Mitwirkungsbereitschaft der Mitbürgerinnen und Mitbürger im Quartier erfordern.

Dieser Prozess ist technisch, sowie organisatorisch sehr komplex und daher auch mit Unsicherheiten verbunden.

Eine abgestimmte Maßnahmenentwicklung, sowie deren stetige Anpassung und Weiterentwicklung sind deshalb notwendig und erfordern eine hohe Qualifikation, sowie die langfristige Planbarkeit der zur Verfügung stehenden Personalressourcen.

Von maßgeblicher Bedeutung für die Hauptabteilung III – Stadtsanierung und Wohnungsbau, sind beispielsweise die Koordination der Umsetzung der IHKM-Klimaschutzmaßnahmen

- 1.2.3 Gebäudemodernisierungsscheck (GMC)
- 2.2.3 Energetischer Stadtumbau im Rahmen des Sanierungsgebietes Neuaubing-Westkreuz, die Mitwirkung bei den IHKM-Maßnahmen
- 2.2.4 Energienutzungsplan
- 2.10.1 Vulnerabilitäts- und Resilienzanalyse städtischer Strukturen, sowie die Entwicklung von Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepten im Rahmen städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen in neuen Untersuchungs- und Sanierungsgebieten.

3. Abschließende Zusammenfassung

Eine dauerhafte Einrichtung der Stellen ist aus folgenden Gründen zwingend notwendig: Die Anforderungen auf kommunaler Ebene im Bereich Energie und Klimaschutz sind in den letzten Jahren exponentiell gestiegen. Durch die Ziele der EU zum Klimaschutz und auch der nationalen Ziele gibt es eine hohe Anzahl neuer Gesetze (Bsp.: Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes, Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, etc.), zeitgleich werden die bereits bestehenden Gesetze und Verordnungen in einer engen Taktung überarbeitet und novelliert (Bsp. EnEV (Energieeinsparverordnung, EEG (Erneuerbare Energien Gesetz)), die von den Kommunen in ihrer täglichen Arbeit beachtet werden müssen. In kaum einem anderen politischen Bereich gibt es über die letzten Jahre eine so hohe Anzahl von neuen Entwicklungen, Gesetzen und Novellierungen. Die Klimaschutzmanager erarbeiten sich einen aktuellen Überblick und unterstützen ihre Dienststellen bei der Umsetzung in den jeweiligen Aufgabenbereichen.

Klimaschutz ist ein Querschnittsthema, das in sehr viele Aufgaben der Stadtverwaltung hineingreift. Die Klimaschutzmanager helfen, die Anforderungen des Klimaschutzes in alle originären Aufgaben der Dienststellen dauerhaft zu verankern.

Klimaschutz ist eine langfristige Aufgabe, global und national ist Klimaschutz bereits als dauerhafte Aufgabe erkannt worden, die Umsetzung als dauerhafte Pflichtaufgabe der Kommunen ist bislang aber noch nicht erfolgt. Trotzdem sind gerade die Kommunen gefordert diese neuen Entwicklungen in ihrer täglichen Arbeit zu beachten und umzusetzen.

Gez.

A black rectangular redaction mark covering the signature of the official.

